Die Bolksmacht ericeint wocheni. lich zweimal am Dienslagu, Freitag. Abonnementspreis, mit der Beilage; Die Neue Belt, monatlich 40 Pfg., viertelfahrlich 1,20 Dil. Bei freier Buftellung ins Saus monatlich 5 Pfg. Botenlohn. Durch die Poft bezogen viertelichrlich 1,35 Mk. Die Gingelnummer koftet 10 Dig.

# 50lasman

Beilage: Die Reue Welt, illustriertes Unterhaltungsblatt

Redaktion und Expedition: Paradiesgasse Nr. 32

# Organ für die werklätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Dublikationsoraan der Freien Gewerhichaften

Telephon für Redaktion

und Expedition 3290

Infertionsgebuhr die fechs gefpal-

tene Detilgeile ober beren Raum

20 Pfg. Inserate der sozialtemo-kratischen Partei und der Freien Gemerkschaften 10 Pfg. Das Beleg-exemplar kostei 10 Pfg. Sprech-ftunden der Redaktion. an allen

Mochentagen 12-1 Uhr mittags.

Mr. 62.

Danzig, den 30. Juli 1913.

4. Jahrgang.

## Eine "Spitzbuben"geschichte.

Seit dem Jahre 1908 arbeitete auf der fistalifden Werft in Groß-Blehnendorf ber Schloffer Sarbe. 21m 17. Dezember 1912 murbe Sarber entlaffen. Grund diefer Magnahmen mar, daß ber Entlaffene Differenzen mit bem Bertführer Bolter gehabt hatte. Der Bertführer offerierte dabei dem Schloffer in liebenswürdiger Beise einen betannten Körperteil zu freundlicher Benutzung. Der Schloffer jedoch wußte bas Gute nicht zu schähen und antwortete mit einigen von ehrlicher Entruftung getragenen Worten, Die aller binge für Wolter teine Schmeichelei bebeuteten. Ummittelbar nach ber Entiassung richtete Sarber an ben

Oberprafidenten ber Proving Weitpreugen

einen Brief, in dem er ichwere Untlagen gegen ben Werfführer Boller erhob. 3mei weitere Schreiben Sarbers gingen an ben Regierungsbummeifter Buchois in Groß-Plegnenborf. tegte in diefen Briefen ben Untlagen eine eingehende Schil berung von Details zugrunde, benannte Beugen für feine Ungaben und verlangte, bag Bolter gegen ihn flagen follte. Er fei bereit, für seine Behauptungen den Wahrheilsbeweis anzutreten. Um 7. Februar 1913 tellte bas Oberpräsidium dem ungestimen Dranger mit, daß Wolter zur Klage veranlaßt werden wurde. Die Privatflage wegen

formaler Beleidigung Wollers

ift bann am 1. Marg in die Wege geleitet. Um 23. Mai fand die Berhandlung vor dem Schöffengericht statt. Sarber murbe ber Beleidigung Wolters für schuldig befunden und zu 40 Mark Gelbftrase verurteilt. Das Bericht gab diesem Urteil solgende

#### Begründung:

Der Angetlagte war bei der Königlichen Schiffswerft in Piebnenborf ale Schloffer beichaftigt. Er murbe am 17. Degember 1912 entlaffen. Da er annahm, daß ber Privatelager an feiner Entlassung schuld fei, richtete er bereits am Tage nach feiner Entloffung, am 18. Dezember 1912 ein Schreiben an den Oberpräsidenten in Danzig, in welchem er den Privatkläger des Diebstahls an fistalifchem Eigentum bejauldigte und ihm nach: lagte, er habe fich von Werftarbeitern vahrend ber Dienftftunden aus sistalischem Material Wirtichallsgegenstände für seinen eigenen Gebrauch ansertigen lassen.

In einem zweiten Schreiben vom 26. Januar 1913 an den Leiter der Werft Plehnendorf wiederholte der Angeklagte diefelben Beschuldigungen und nannte den Brivatlläger nichtfach einen Spigbuben und verftohlenen Berkführer und wirft ihm Betügen der Behörde vor. Alehnliches äußerte der Angeklagte in einem dritten Schreiben an den Leiter der Werft vom 4. Fe-

Daraufhin wurde von der Werftleitung gegen den Privatflager eine Untersuchung eingeleitet. Diefeibe ergab, daß ber Privattläger sich teines der ihm vorgeworfenen Bergeben hat juschulden tommen laffen. Es ist nur hier und da vorgekommen, daß er sich von altem wertlojem Material fleinere Wirtschaftsgegenstände wie Meffer, Gabel, Hadbeil und dergleichen, auch einmal eine Butterdofe, hat anfertigen laffen. Redoch ift bierin von der Werft eine strafbare Handlung nicht erblickt morden.

Nach Abschluß der Untersuchung erhob der Brivattläger Die Privatklage gegen den Ungeflagten megen Beleidigung. Der Bellagte hölt feine Behauptungen aufrecht und hat den Bahrheltsbemeis angetreten. Derselbe ist sedoch nicht als gelungen anzusehen.

Die Beugen Diefing und Kabel haben eiblich befundel, es lei ihnen nichts davon bekannt, daß der Privakkläger mit fiskatildem Gigentum unehrlich umaegangen fei.

Mur der Zeuge Thater bestätigs die Ungabe bes Ungetlag-Seine Bekundungen erscheinen sedoch unglaubwürdig, da auch er Schloffer bei ber Werft war, entlaffen murde und dann zwei den Eingaben des Angeflogten harder gleichlautende Schreiben an die Werftleitung gesandt hat. Auch muß der Zeuge zugeben, daß ihm ber von ihm geschiwerte Sachverholt nur von anderer Seile gugetragen motben fei, dag er aus eigener Wahrnehmung nichts wiffe.

Der Privotliager gibt zu, daß er, wie ja auch die amtliche Untersuchung ergeben habe, von werllosem Material fich einige fleinere Sachen hat ansertigen laffen. Dies sei aber durchaus nicht strafbar gewesen.

Diese seine Angaben werden bestätigt durch das Zeugnis des Magazinnermalters Schofer, der bem Privatkläger, der bereits zmölf Jahre bei der Werft fei, das beste Zeugnis ausstellt. Er erklärt, es sei ausgeschlossen, daß der Privatkläger in den Besitz von suskalischem Material gekommen sei, da er dasselbe unter ständigem Berichluß habe und es nur gegen eine Bescheinigung mit zwei Unterschriften verabfolgen burfe.

Der Angeklagte behauptet, er habe mit seinen Eingaben nur seine Pflicht als Staatsbürger erfüllen wollen, um den Staat vor Schaben zu bewahren. Er habe lediglich in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Dies ist dem Angetlagten jetoch kemizeichnet das Motiv des Angeklagten. Er schreibt, er sei wegen des Privatflägers entlassen worden, weil er ihn einen Spizbuben genannt habe. Diese Tatsache in Berbindung damit, daß der Ungeflagte unmittelbar nach feiner Entlaffung, nämlich hat, zeigt, daß er lediglich aus Rache gehandelt hat, um den Pris .Entlassung zu veranlassen.

Die drei Schreiben enthalten sowohl in den erhobenen Be- [ -- diefer Kaanatoff ift fart, aber bas Lodger Prototoriat ift gezeichnung "Spigbube" grobe Beleidigungen, welche jeboch, da fie einem einheitlichen Borfan entspringen, eine Tateinheit bilben.

Der Angeflagte ist sich auch bewußt gewesen, daß seine Behauptungen objektiv geeignet find, die Ehre des Privatklägers Bu verlegen, jedoch tann ihm, bem Ungeflagten, geglaubt werben, daß er in gutem Glauben gehandelt hal, wenn auch von einer Wohrnehmung berechtigter Intereffen teine Rede fein tann, da ber gange Inhalt der Schreiben die Behäffigfeit, mit der fie abgefaßt find, durchbliden laft und die Form, in ber die Beichuls digungen erhoben werden, weit fiber das Mag des bei der Bahrnehmung berechtigter Interessen zulässigen hinausgeht, sobaß ber Angeklagte auch zweisellos die 26 ficht, ben Privatkläger zu beleidigen, gehabt hat.

Sierfür fpricht besonders ber mehrfache Gebrauch bes Wartes "Spinbube" und die positive Art der Schilderung der angeblichen Bergehen, von denen der Angeklagte doch aus eigener Wahrnehmung nichts mußte, sondern die er nur vom Sorenlagen erfahren

Es ist somit als tatfächlich festgestellt zu erachten daß der Angeklagie zu Genbude

- 1. durch die brei Gingaben:
  - a) vom 18. Dezember 1912,
  - b) pom 26. Januar 1913, () vom 4. Februar 1918

in Bezug auf ben Privaiflager nicht erweislich mabre Tatfachen behauptet hat, die benfelben verächtlich gu machen und in der öffentlichen Meinung herabauwitr bigen geeignet find,

2. durch diefelben Eingaben ben Privatfläger beieidigt hat. Er war somit nach §§ 185, 186 St. B. zu verurteilen. Bei ber Strafzumessung ist berudsichtigt worden, daß es sich um Beleidigungen recht grober Ratur handelt und daß der Ungetlagte edle Molive feiner Zat unterzulegen verfuchte, daß ber Ungeflagte andererseits noch wegen Beleidigung nicht vorbestraft ift und in gutem Glauben gehandelt hat, der ihm zugesprochen werden muß, ba Unregelmählgkeiten von Seiten bes Brivatflagers allerdings vorgekommen find.

Eine Geldstrafe non 40 Mart erschien baher als ausreichende Sühne. Die Freiheilsftrafe ift gemäß §§ 28, 29 St. B. B. Jub-

Allo Meffer und Gabel, eine Butterbofe und ein Sadbeil find Begenstände, die sich die auf fiskalischen Werften beschäftigten Bersonen selber ansertigen oder durch Dritte herstellen lassen durten, ohne daß die Leitung der Werft eine strafbare Handlung darin erblidt. Oder irren wir mit unserer Auffassung und ift bas

#### nur den Werfführern geflattet?

harder legte gegen das ihn verurteilende Erfenntnis Berufung ein und beantragte die Ledung von drei neuen Beugen, die seine Ungaben bestätigen sollten. Die Berufung murde unlängft verhandelt, ohne daß diefe Beugen geladen waren. Die Straftammer bestätigte das Urteil des Schöffengerichts. Und in Groß-Plehnendorf find die Arbeiter nun allgemein davon überzeugt, bag ber Wertführer Wolter ein ehrlicher Mann ift.

#### Lodz.

Das große Zentrum der polnischen Textilindustrie Lodg steht mitten im Kampfe. 60 000 Arbeiter, also zwei Drittel der gesamten Arbeiterbevölkerung dieles polnischen Manchesters haben die Arbeit eingestellt oder find ausgesperrt. Und Lodz, die zweitgrößte Stadt Ruffifch-Polens, eine Stadt mit beinahe einer halben Million Bepolferung, ift im innerften aufgewiihlt. Denn in diefer Arbeiterstadt mit der glorreichsten revolutionaren Tradition wird jeder ötonomifche Moffenstreif zu einem Alaffenkampf im vollen Ginne des Wortes. Hier wird das Wort von Marg gur Wahrheit: das Proletariat kann feinen gebengten Ruden nicht aufrichten, ohne daß die ganze bürgerliche Gefellschaft sofort zu frachen beginnt.

Die Borgeschichte ber Lodger Kampfe ift ebenso qualvoll wie die Rampfe felbit. Gie find ein Biderhall ber Revolutionsjahre und find als Resultat der Erniedrigungen der konterrevolutionaren Jahre entstanden. Damals, in den Jahren 1905 und 1906, hat eine vollständige "Umwertung aller Berte" in Lodg ftattgefunden und der elende, in Not und Hunger darbende, nach Freiheit und Licht ichmachtende Lodger Proletarier ift zu einem Rebellen gemorden, der belnahe die Arbeitsbedingungen feinem Fabrifsherrn diftierte.

Alber biefe Errungenschaften gingen wieder verloren durch die Riederlage des Proletariats in ganz Rufland. Die Konterrevolution hot gesiegt, und der Zarismus eilte gur Hilfe der Lodzer Ropitalisten ebenso hastig herbei, wie er es früher getan hatte, als die Großgrundbefiger durch die bauerlichen "Illuminationen" bebroht wurde. Mussperrung und Galgen, hunger und Blei sollten ben Lodger Proletarier wieder gur Bernunft bringen. Das Rapital und ber garifche Henker arbeiteten hurtig baran, den Rebellen wieber in alte Reiten zu ichmieben. Gie haben das ihrige vollbracht, Und es gelang, denn die Revolution in Russland war schon tot.

So war es bisher, so wird es auch fortan bleiben — heißt es nicht zu glauben. Gleich der Eingang seines ersten Schreibens im Zarenreich. Die Ausgebeuteten und Unterdrückten lehnten sich gegen die Gewalt und Uebermacht immer wieder auf, und fie werden es auch weiter tun — solange diese zarische Uebermacht und diese verhaßte kapitalistische Ausbeutung auf ihnen lasten wird.

Die Lodzer Fabrikanten, tapitalistische Ausbeuter schlimmster om Tage barauf, seine Anzeige gegen den Brivaiklager gemacht Art, haben den Bogen überspannt. Der zarische Bluthund Kasnatoff, der der Arbeiterklasse von Lodz Hunderte und Tausende vatkläger bei seiner Dienstbehörde bloßzustellen, womöglich seine seiner Sohne entriffen; Kasnatoff, den die Lodzer Fabrikanten an. Jahre hindurch für ben Preis Taujender von Rubel unterhielten Jahr 1912 stellte jest: "Die Schisfahrt wird das Jahr zu ihren

schuldigungen üble Nachrede als auch in der wiederholten Be- blieben. Und sein blutiges Unrecht mar nach wie vor da, und der Finte der Revolie glimmte in ber Afche.

Die Löhne der Lodger Arbeiter find auf ein folches Hungerniveau herabgedrudt worden, daß, wie die driftliche Wohltätigteitsgesellschaft sagt, die jest eine Aufforderung an die Kämpfenden gur Einstellung des Rampfes gerichtet hat, barüber "mahre Legenben" in Lodz zirkulieren, die Entruftung und Berwirrung hervorrufen. Und man muß ben "Lodzermensch" tennen, um zu wiffen, daß er gum Mitleid mit dem Broletarier nicht allzu bereit ift! Die Arbeitsweise, die Behandlung, die ärztliche Hilfe - alles das ist auf dem Prinzip aufgebaut, daß der Fabritsherr Gerr im Saufe ift. Und zu alledem gesellte sich noch im Ansang dieses Jahres eine monatelange Arbeitslofigkeit. Taufende von Arbeitern wurden entlassen und sich selbst, ohne jegliche Hille, überlassen. Wie Flie-

gen brachen fie auf dem Stragenpflaster vor Sunger gusammen ober ichidten ihre unmundigen Tochter auf die Strafe. Bett aber ift die Hochtonjunttur für Lody gefommen. Die

Rabriten find mit Bestellungen überhäuft. Und Die Arbeiter wollen auch profitieren. Sie forbern Lohnerhöhung. Unfangs, durch bie bittere Erfahrung gelehrt, daß man den blutigen Zarenbeamten teinen Unlag ju irgend welchem Eingreifen geben foll, ftellten fie nicht fofort nach Abfage ihrer Forderung die Arbeit ein, sonbern tündigten in ber geschlich vorgeschriebenen Frift. Manche Fabris fanten, meiftene diefenigen, die größere Borrale nicht befigen ober Spezialartikel produzieren und von dem Abnichmer mehr abhängig find, gingen auf die Forderungen ein. Anders die großen Fabritanten, die Magnaten der Industrie, alle sene Scheibler, Boznans-tis, Grohmanns, Geyer, Heinigel, Kunitzers und andere. Diese ver-sügen über Kapitalien, die dem Arbeiterkampf monatelang standhalten tonnen. Gie befigen großere Borrate, die fie in den Beiten der schlechten Konsunktur angehäuft hatten, wo sie den Arbeiter nur drei, vier Tage möchentlich arbeiten ließen, aber fast ebensoviel Urbeit aus ihm herauspreften, wie in der vollen Boche. Gle haben auch teine Angft vor bem Abnehmer, benn fie beherrichen ben Markt. Und auf die Forberung ber Lohnerhöhung antworten fie - mit ber Ausspercung. Ihre alte, erprobte Baffe, mit ber fie einst im Johre 1907 die Lodger Broletarier nach einem Rampse von drei Monaten niedergezwungen, haben sie der Ruftkammer entnom= men und schwingen sie wieder wie eine Fuchtel über ber tausend. föpfigen Proletarierarmee. Bon feinen Berhandlungen, von feinem Schiedsverfahren wollen fie mas hören, die Aufrufe der driftlichen Bohltätigkeitsgesellichaften stoßen sie von sich. Sie requirieren die Barifchen Beamten, die Rosaten und Militar in die Stadt rufen, fie felbst aber paden ihre Roftbarkeiten ein und fahren ins teure Raterland" -- nach Berlin.

Die 60 000 Dann ftarte Arbeiterarmee ift gang fich felbft überloffen. Gie befitt feine offenen Organisationen, denn die Bemerkichaften, die in bem Jahre 1906 entstanden, sind feitbem gertrümmert. Wingige Unfage illegaler, geheimer, politischer und gewertschaftlicher Organisationen der Sozialdemokratic stehen ihr bei. Sie kann auch -- wie völlig zutreffend die driftliche Wohltätigkeitsgesellschaft in dem obenermähnten Aufruf hervorhebt - auf feine Silfe von feiten ber burgerlichen Gesellschaft rechnen. Sie ift gang fich felbit überlaffen. Und in ber Stadt muten fcmer die zarischen Rosafen. Tropbem die Arbeiter sich gang ruhig verhalten und weber die "Ordnung" noch die "Sicherheit" hedrohen, verhaftet die Polizei auf ber Strafe alle, in beren Arbeitsbuch ber Bermert ber Arbeitsfündigung fieht. In handfesteln und unter Begleitung von Kosafen werden sie nach Polizeimachtfuben geschleppt, wo sie oft mishandelt und geschlagen werden. Die Lokalpresse barf über Diefe Dinge nichts schreiben, benn die Polizei weiß das zu ver-

Die polnische und die russische Sozialdemofratie tut das ihrige. Gie muß auf ber hut fein, um alle der Bewegung drohender Befahrer von ihr abzumenden und fie im Interesse der Organisotion und por allen Dingen der revolutionaren Auftlärung ber Arbeitecmassen auszumigen. Die Bewegung breitet sich mit jedem Tage aus, und ichon hat fie neben ben Textilarbeitern die Strofenbahner und die Gasarbeiter ergriffen. Es kann paffieren, daß fie der schwachen Führung über den Kopf wächst, wenn dies nicht schon seht der Fall ist. Die russische Sozialdemokratie hat sich, soweit in ihren Kräften steht, der Sache der Lodzer Arbeiter angenommen, und die Dumafrattion hat eine dringliche Anfrage über das Berhalten ber Lodzer Behörden in der Duma eingebracht. Die Unfrage ist nicht mehr zur Verhandlung gekommen, da die Duma soeben zu ben Commerferier, auseinanderging. Ohne Zweisel wird die ruffische Arbeiterschaft, die so viel bewundernswerte Opferfreudigkeit so oft und gerade wieder in der letzten Reit an den Tag gelegt hat, den Lodger Arbeitern tattröftig zu Hilfe kommen. Leider find ihre Krafte, angefichts des Mangels an farten Gewertschaften, nicht groß genug — handelt es sich doch in Lodz um einen wöchentlichen Lohnaussall von 650 000 Mart. Dann aber wird-sich gewiß die Arbeiterschaft Deutschlands daran erinnern, daß fie den Lodger Brüdern in den schwersten Zeiten schon manchmal beigestanden hut, sie wird ihre fämpfenden Rlaffengenoffen der Rachsucht ihrer Geinde nicht preisgeben, ohne versucht zu haben, durch aktive Silfe ben Rampf zu ihren Gunften zu geftalten.

## Politische Übersicht.

Unternehmergewinne im Schiffsbau.

Bei den Berftarbeitern loderte der Born hell auf, desmegen fampfen fie jett, trothdem die Zentralleitung ihres Berbandes mit diefem Schritt nicht einverstanden ift. Mit gewohntem Eifer werden von Hamburg aus jest bald stündlich Nachrichten an die bürgerliche Preffe verfandt, fie weifen natürlich alle barauf bin, baß die armen, geplagten Werftbesiger höchftens zwei Pfennig Die Stunde gulegen konnen, wenn fie nicht gezwungen werden follen, traurig Banfrott zu machen.

Geben mir uns die Lage der Schiffswerften etwas genauer Der Bremer Sandelstammerbericht für das ju beldaffeit . . .

Mit Diefen Schilderungen ift obne weiteres Bochtonjuntiur wirtichaftliche Situation. Die politifchen Birren ber vergangenen Monate baben wie eine icharf anziehende Bremfe auf das tebhafte find desmegen fest darauf angelegt, fich nicht zu verzinfen. Tempo ber Weltproduttion gewirft. Bis beute ift aber, trogbem Diefer Geminichnich fest als nicht aber weniger befeitigt gelten tann, Dag alte Tempo ber Konjunttur nicht wiebergetebrt Das Berubgeben ber Ellenpreife, Die Bemilligung von Musfuhrprainien burch bas Roblenfunditat und pieles anbere meift barauf hin, das wir über ben Rehrpuntt ber Konjunfturfurve f dion hin meg find. Weim ichon die Berften noch für lange Beit Lieferungs ouftrage haben, bemersbar macht fich diefe Umfehr in ber infernationoten Schiffsbauftoliftit, die fest eift bis 30. Juni reicht, trondem boch. Allerdinge in erfter Linie beute nur für England und Rordamerita. Das bleiben aber Tatlachen, die zu beachten find.

Biel michilger icheint uns aber eine andere Gelle des Werftenfumpfes Die Tagliche Runojchau brudie für gift gang begriffert aus bem Gelchäftsbeilcht der Attien-Gefellichatt Befer in Bremen emen San ab, ber behauptet, baf ber beutiche Ednifebou nicht nur unter dem Drud eines besonders ftarten Wettbewerbes fiebe, sonbern auch unter dem Ginfluft ftarter Urbeiterbewegungen und lebhafter Belatigung machtiger Gemertichaften julelden babe. Wie fieht es mit biefem angeblichen grauen

Clerk in Wirtlichkeit aus?

Deutschlande größte Werft, bie Unifanmegit. Samburg und Stettin, die felt der Jahrhundertwende immer 11 bis 14 Bro gem Dividende vertriften, find ploglich für 1912 mit ihrem Divi bendenlag gang wefemlich beruntergegangen. Die Bremer Weler Attien Gefellichaft bat mit Mühe und Rot 1912 wieder 4 Progent Din bende herausgewirtschaftet. Die Sowaldts werte fteben por einer neuen Sanierung. Das find folechte 26 ichlüffe. Ginmal tann man ihnen aber auch gine gegenüberitellen. Bloom & Bog haben ihre Dividende für 1912 von 3 auf 7 Prozent ethoben tonnen. Die Bremer Schiffsbau- und Maichinenicorif Bulfan gabit wieder 10 Prozent Dividende. Die Gewinne ber Reidemerften in Riel und Wilhelmshaven, die ber Aruppiden Germanlawerst und die ber Schichauwerften in Elbing und Danzig entziehen fich ber offentlichen Renntnis, find aber in Anbeiracht ibrer Situation ficher burchaus nicht ichlecht. Bum anderen, wie fteht es nun in ber Prirflichkeit mit ben ichiechten Abichluffen? Die Auffanmerte M. G. haben mit 1913 das erfte volle Jahr feit Berlegung des Schwerpunktes ihrer Betriebe von Stettin nach Samburg hinter fich. Geinerzeit ift fofort barauf hingewiesen worden, daß diefe Translogierung Schwierigfeiten mit fich bringe, im be londeren mas die Sicherung des guten Arbeiterstammes angebe, Die leicht auf Die Dividendengebahrung Einfluß gewinnen fonnten.

Kürglich murde barauf hingemiefen, daß es auch die schlechten Preife, die die Regierung für Kriegeschiffe gable, mit verursachen, wenn Werfigesellichaften geringe Dividenden verteilen. Uns erscheint gerade bei den Bulfanmerten neben ihrer Umsledelung viel wichtiger, dan einmal öffentlich ausgelprochen wird, welche Preife bie Reedereien gablen! Die Bulfanwerte bauen die Schiffe der Imperatorflatte, fie bauen auch für den Rorddeutlichen Llond; im Auffichterate der Bultanwerte fint die Berliner Kandeisgesellschaft, die Allgemeine Clettrizitätsgesellichaft, fint Ballin von der Sapag und figen die Berfreier bes Rordbemichen Mand Das sind viel zu intereffante Zusammerbänge, els daß fie übersehen werden dürsten! Den harmlosen jungen Mann möchten wir einmal feben, der nicht annimmt, daß Ballin und bie anderen Bertreter großer Induftrie madte un Anifichtsrate ber Bullanwerke ligen, um ihr eigenes Beidigit wahrumehmen. Es bleibt doch eigentumlich, wenn man

besten zöhlen dürsen, und ihre glustige Cage ist dem Schissen in der Bertreier der gröhten deutschen Reederei und zuglei. Aussichen den Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Arme!

Der Jahrendericht der diese gröhten deutschen Reederei und zuglei. Aussichen den Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Arme!

Rachenskie der Beitgen an und den Serben Ihre Arme!

Rachenskie der Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Arme!

Rachenskie der Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Arme!

Rachenskie der Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Arme!

Rachenskie der Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Arme!

Rachenskie der Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Arme!

Rachenskie der Bulgaren. Ihre Beine an und den Serben Ihre Inne Beine Inne Bein au tompfen, um die notige Bahl genugend vorgebildeter Arbeiter Dampfichiffahrtogefellichaft und andere gebaut. Wie fregte mit ben Breifen, die fie von diefen Unternehmungen befommen hat? Brown Boperi & Ro., die bekannte ichweigerifche Turbinengefellicaft, fieht brauchen Sie fich freilich nicht einzuloffen. Man wird boch die charafterifiert. Ebenfowenig zweifethaft ift aber bie gegenwärtige hinter ben Sowaldiewerten, die fie benugen, um ihre Turbinen zu tonfurrenzlos billigen Preisen einzuführen. Die Dowaldtswerte braucht die fünftlichen Gliedmaßen. Ober kann man Gelben ohne

Jeder ehrlich Brufende muß jugeben, bag die Berftinduftrie trott aller Jammerel gar nicht ichlecht baltebt. Gine andere Frage ift bei bem jest tobenden Rampfe allerdings bie, ob ber Beitpuntt richtig gewählt wur. Geftgeftellt muß aber immer wieber werben, daft bie Merftattiengesellschaften beute alle nicht ober weniger von Reedereien, beren Bunten, großen Glubi- und Gifenleuten unb herren mächtiger Induftrien obhängig lind. Diese find zuerft gu fragen, wenn Alarheit barüber gelchaffen werben foll, warum bie (Acfchaftvergebniffe monder Schiffemerften "nicht gut" find.

#### Deutschland.

But Reuppaffare.

Die Deutschen Rachrichten bringen einen von gut unterrichteter Seile verfaften Artitel über den bevorftebenden Projeft gegen eine Angahl Bengoffigiere. In dem Artitel wird verlangt, daß die maßgebenden Inftangen bafür forgen muffen, daß aus dem Proget nicht ein Spettatelftud nach den Bunichen ber fogialdemofratifchen Preffe wird. Das Gericht werde unbeiret burch Das "fogialbemofratifche Gelchrei" über Die Berteilung von öffent lichen und geheimen Sigungen fo befinden, wie es das Staatswohl erfordert. Bon irgend welcher Abweichung von Brauch aus Liebe-Dienerei für die Demotratie Dürfte teine Rede fein. Sollte es fich im Laufe der Berhandlungen berausstellen, daß alles hinter verichloffenen Türen vor fich geben muffe, fo werbe man darauf Wert ju legen haben, die Urteilsbegrundung fo umfalfend zu gestalten, bah das Bolf barüber nicht im 3meifel bleibe, mie die verschiedenen Bergeben gesichnt wurden u.B welcher Urt die Berfehlungen waren. Schlieftlich wird dann bestritten, daß militärische Beheimniffe verraten worden find, wie woll die Unflage auf Berrat militärifchet Beheimnisse lautet. Das erwähnte Blatt führt dann weiter aus:

.In dem vorliegenden Falle aber hat lediglich ein verboteuer Meinungsan laufch zwischen deutschen Reichsangehörigen ftattgefunden, die die Sicherbeit nicht gefahrden konnten. Es hat niemand mehr ein Intereffe daran, daß überall Klarheit gelchaffen, und nichts verfchleiert mird, als Die Regierung und Die Firma Rrupp felbft. Die jent ichen aufgeregten Rreife konnen alfo beruhigt barüber fein. bag man nichts versaumen wird, bem Gebate ber Berechtigkeit Beltung ju verfchaffen. Die wir weiterhin erfahren, wird übrigens in ber Organisation Krupp manches neu geregell merben. Es find nicht nur mannigfache Perloneineranderungen geplant, joudern auch icon durchgeführt, die bezwecten, Borkommniffe mie die letten, in Bukunjt auszuschließen. Sierzu gehört eine verftarkte Aufficht."

Diefe letten Meuferungen laffen ertemen, mober ber Artitel rührt, offenbar entweder von der Firma Krupp felbst oder doch von einer ihr nahestehenden Scite. Bie der Angestellte Brand, fo merden auch eine Ungahl anderer Angestellter als Gunbenbode in die Bufte gejagt; an dem Snftem jedoch vermutlich nichts geanbert, nur wird man fünftig etwas vorsichtiger fein.

#### Dreitaufend Bliedmaßen werden gefucht.

Die Kalnische Zeitung enthält folgenden Aufrus:

Rund 3000 fünftliche Bliedmaßen für eine friegführende Regierung fofort gefucht. Offerte von nur leiftungsfähiger Jabrif an Dr. Richard Mauch, Köln.

Beinen bo. Es winten ftets neue Bestellungen. Auf Schundpreife armen Berichoffenen nicht einfach herumtriechen laffen. Der Krieg Bein- laffen, weil man nicht handelseinig wurde? Dennoch mogen Die Fabriten nicht zu viel fordern. Die echten Urme und Beine bes Coldaten toften ben Staaten nichts. Gie find umfonft zu haben. Go barf auch ihr Erfat nicht zu toftspielig fein. Aber ber herr Dr. Mauch in Rotn ift gewiß ein tüchtiger Mann. Alle Offerien wird er forgfättig überrechnen. Und wo man die besten Gliede maffen und den höchsten Rabatt befommt, bort wird gefauft . . .

#### Billige Erntearbeiter für die Junker.

Im Scherlschen Zag entwickit Freiherr von Mirbach den Bian, die Armee gur Erntearbeiter-Lieferantin für die Junter gu machen. Er ertennt an, daß die Heeresleitung ichon allerlei für die notleidende Landwirtschaft getan hat, fo durch die Einrichtung des landwirtschaftlichen Unterrichts bei den Truppenteilen. Und non der neuen Wegrovriuge erwartet er meitere Moglinitigung ber Agrarier. Die Erhöhung der Berpfegungsfahe im Danover und Die Bahlung erhöhter Remontepreife halt ber Freiherr für gang lelbstverftandlich, genau fo wie bie Schaffung gahlreicher fleiner Barnifonen. Aber Freiherr von Mirbach will mehr. Er fordert, daß ben Mannschaften grundsäglich auf Bunfch alljährlich ein vierwöchiger Ernteurlaub mit freier Bahnfahrt in Die Beimat bewilligt merbe. Fehlt nur noch, daß er verlangt, ben Ernteurlaubern folle auch die Löhnung weitergezahlt und Berpflegungsgelber mitgeges ben werden. Die Agrarier würden bann zu außerordentlich billigen Arbeitsträften tommen. Wenn Freiherr von Mirbach behauptet, daß biefer Gehante in militärischen Kreifen ventiliert wird, fo fteht bas im Widerspruch mit ber Berficherung, Die bei Beratung ber Militarvorlage von ben Bertretern ber Militarverwaltung abgegeben murde, daß die Musbildungszeit ber Mannichaft berart fnapp bemeffen fei, daß ein langer andauernber Urlaub einer größeren Bahl von Soldaten nicht gewährt werben fonne.

Alber wer weiß, ob die Geeresverwaltung das nicht mit ber

Erntearbeiterlieserung vereinbar sindet!

#### Die Regierung und die Wahlrechtsfrage in Preugen.

Un die Mitteilung, daß das Material der preußischen Landtagswahlen im Statistischen Landesamt bearbeitet werden jolle, war von einigen Seiten die Hoffnung gekunpft worden, daß damit die Borarbeiten für eine neue Bahlrechtsvorlage in Angriff genommen werden follten. Diefer Auffalfung wird in einer offiziösen Korrespondenz entgegengetreten. Es heift da:

Wenn naturgemaß die Frage der Wahlrechtsresorm nicht aus dem Auge verloren ift und dauernd Ermägungen darüber stattfinden, so find zurzeit sedenfalls Borbereitungen für die Aufstellung eines neuen Entwurfs nicht im Gange. Dementsprechend läßt sich jeht auch noch gar nicht fagen, ob und wann eine Wahlrechtsvorlage an den Landtag gelangen kann. Nach den Erklärungen des Staatsministers v. Dallwit, die por nicht langer Zeit erst abgegeben wurden, ist auch kaum anzunehmen, daß eine berartige Borlage in nachster Beit bem Landtage zugehen werde. Der Minifter betonte, daß der im Jahre 1910 eingebrachte Wahlrechtsentwurf vollkommen den Intentionen der Thronrede von 1908 und den gu ihrer Erläuterung von dem Ministerprasidenten abgegebenen Erklarungen entsprochen hat. Rachdem der in Ausführung der Thronrede von 1908 von der Staatsregierung eingebrachte Wahlrechts. Meine herren Direktoren! Auf! Bringen Sie Ihre Empfeh- entwurf an dem Wiberstreit bei Meinungen im Abgeordneten. me von Interessentonilitten bott, in die ein Mann gestürzt wird, lungen zu Papier! Schildern Sie begeisternd Ihre Ware! Bieten hause gescheitert ist, nimmt die Staatsregierung das Recht

#### Ein Rekrut von Anno 1813.

Bon Eramann Chatrian. Anterneier aberfetung von Lubmig Pfan.

Unter toichen Gelprachen tamen wir an einen großen Blug, meider, wie der Sergeant uns lagte, der Main mar, und an ein

Porf, we walt gemacht wurde. Man ging in die Saufer und ein jeder tonnte Edmaps, Bein und fleifc taufen. Wer fein Geld fatte, verzehrte fein Stud

trodenes Brot und batte das Zuieben.

Glogen lede Uhr abends tamen wir nach Grantiurt, einer Stadt, die noch viel alter ift als Mamy und voller Juden. Bon nier aus führte man ans m einen benachbarten Ort, der Sachienbaufen heifet, und wo das zehnte Gularen-Regiment und babische Jager folerniert maren. Ich ließ mir jagen, daß diefes alte Bauwert por Zeiten ein Spital geweien ier, was ich gern glaube, benn im Innern befand fich ein großer Doi mit gemauerten Artaben. Unter diefen hatte man die Bierde einlogiert und barüber die Mann-

ilm doribm ju getangen, muiten wir uns durch ungablige tieme and to enge Gossen winden, daß man vor lauter Kaminen taum die Sterne ich. Der Gauptmann Fiorentin und die beiben Leittrante Clavel und Breienville erworteten uns. Nach dem Beriefe führten uns die Umeroffestere abteilungsweife in die Zimmer abeinam ber Bademer. Es waren große Sale mu fleinen Gerftern, gwicken welchen die Beiten fanden

ber Mitte Geber bing feine Bigifen an ben Rechen, emtledigte fich teiner Tormiters und jog Blufe un' Schube aus, obnie ein Wori u trieder. Bebedaus mar mem Beitamerad. Gen weiß, ob wir Smai batter. Bann Minuten darauf ichnarchten wir wie die Murmelligie

Dier in Grant um gente ich erft bas Gelbaienleben fennen Bie jest mat ich mit ein einsicher Refout gewesen, nunmehr wurde ich Seldet. Ich meine hiermit nicht das Creisberen. Die Urt und Weife, wie man Augen rechte' Angen untein ju mochen. Schritt gu batten, at ichaltern, gu leben, angulegen, und des Gewehr gu fällen hat, das lernte hat dei gutem Willen in einem oder zwei Monater Aber ich keinte die Disziplin femmen, das beifft, ich betam Die Nebergeugung, bog ber Korporal immer Recht hat, wenn er mit den Golderen ipricht, ber Bergeantmojor, wenn er mit dem Gergeapten ipricht, und fo fort bie binauf jum Kaifer — und follte auch der Borgeseste behaupten zweimal zuwi fei filmf, oder der Mond ideme am bellen Mittag

die Soche leichter gu machen, hängt in jedem Monnichaftsymmer ein Unichlag, der von Zeit zu Zeit verlejen wird, und welcher alles eribalt, deffen fich eime ein Soldat gefüsten laffen konrte, 3. B. ohne Urlaub nach Hause zu geben, den Dienst zu verweigern, seinem Borgelegten nicht gehorchen — und das alles erdigt mit dem Erichießen ober mit fünf Johren Kugelichleppen jum mindeften.

herrn Gulben, an Tante Gretel und Kathrine, daß ich, trog aller er nach dem Ererzieren über den hof ging, rief ihm ein Hufar gu:

Unstrengungen und Mühseligfeiten, gang gesund und nicht gurudgeblieben fei. Ich umarmte fie in Gedanten viele taufend Mal.

Du ich in unserem Zimmer, inmitten meiner Rameraden ichrieb, fo trugen mir alle Die Pfalgburger viele Brufe in die Bei-

Auch an die guten Leute in Maing, meine Quartierwirte, ichrieb ich und bat sie um Entichuldigung, daß ich mich nicht mehr von ihnen verabschieden tounte, da wir vom Berles aus fofort abmaricieren munten.

Um Nachmittage des nämlichen Tages erhielten wir unfere Uniform. Gange haufen von Juden tamer in die Kaferne, um uns unfere Bivilkleiber abzukaufen; fie batten am gernsten alles umjonit gehabt, doch vertauften mir alle uniere Sachen, und auch ich | porft bu, Refrut?" behielt nichts als mein Weißzeug. Um meisten Duhe hatten bie Italiener, fich verftändlich zu machen, aber boch machien sie die besten Geschäfte, denn die Genuesen waren ebenso pfiffig wie die Juden, und ihre Berhandlungen dauerten dis in die Nacht hinein. Das war ein guter Tag für unjere Unteroffiziere, die von uns bei der Marfetenderin Chriftine mehr als ein Glas jum Beften betamen, denn morgen jollte bas Exergieren beginnen. Die Martetenderin mar die Soflichkeit felbit und fagte gu jedem, der in ihren Winkel fam, wo sie auf ihrem Kohlenbeden fag, man febe ihm die gute Erziehung an allem an. Mancher war io toricht, hierburch geschmeichelt, alles Geld draufgeben zu lassen, und im Ru war er in ihren Augen wieder ein Lump und ein ungebildeter Menfch.

Babrend diefer Beit famen jeden Tag neue Refruten aus Der Sergeam Binto bangte ieme Laterne an einen Bieiler in Frankfreich an und ganze Reihen von Karren, voll von Berwunde: ten aus Polen. Das mar ein gräftliches Schaufpiel vor bem Beiligengeift-Spital auf der andern Seite des Tluffes. Die einen hatten Rafe und Ohren, die andern einen Urm, einen Fuß erfroren, und man mußte fie mit Schnee zudeden, um zu verhuten, daß fie nicht ihn zu einer Flasche einladen kannst, das wird ihn ruhren." in Stude fielen. Nie habe ich so zerlumpte Gestalten gesehen, mit Frauenroden, ichabigen Belgmugen, burchlöcherten Tichofos, Roiokenwämmiern, zerfeste Laichentucher und hemden um die Füße ger delt; fie flammerten fich an die Gige an, wenn man fie vom Wagen heben wollte, und ichauten mit wildem Blid und gefträubten haaren um fich - und diese waren noch gludlich gegen die Tausende ihrer Kameraden, welche in den polnischen Wildnissen verhungert ober erfrocen waren.

Klipfel, Zebedaus. Fürft und ich beindten dieje Unglüdlichen pon Beit ju Beit. Gie ergahlten uns bie gange Retirabe von Mostau, und ich fab nun wohl, das jenes ichredliche neunundzwansigfte Bulletin nur die Wahrheit gejagt batte.

gegen die Ruffen, und einige ichwuren, sich beim Wiederausbruch reit sei. Auf dieses hin begab sich der Fechtmeister zum Hauptmann des Kriegs aufs grimmigite ju rachen. Ich selbst tonnte mich nur der Kompagnie, mit Namen Florentin: der prachtigste Mann, den Das will aufangs febr ichmer in den Ropf, aber um einem badurch beruhigen, daß ich mir immer ins Gedachtnis rief, wie diese man sehen kann, groß, breitschultrig, schlank, mit gerader Nase, und Russen blog ihre Heimat, ihre Familien, kutz alles, was dem Menichen das Heiligste auf der Welt fit, verteidigt hatten, und daß man Der Hauptmann fand es nicht allein selbstverständlich, daß man sich fie verachten mußte, wenn fie dies nicht getan hatten,

Bu dieser Zeit ereignete sich eiwas Außergewöhnliches.

Mein Bettlumerad Zebedäus war der Sohn des Totengräbers von Pfalzburg, weshalb wir ihn gewöhnlich "Totengraber" nann- | sten Regiments fürder anzugehören. Lim Tage noch unferer Ankunkt in Franksurt schried ich an ten. Bon uns nahm er das nicht krumm. Aber eines Abends, als

"Heda! Totengraber, tomm mal her und hilf mir die Strohbunde megichleppen.

Bebedaus drehte fich um und erwiderte ihm: Erstens heiße ich nicht Totengräber, und zweitens bin ich nicht Laftefel; fchleppen Sie Ihr Stroh felber fort!"

Der andere fchrie ihm aber noch lauter gu:

"Gleich kommft du ber, Refrut, oder nimm dich in ocht." Bebedaus mit feiner Habichtsnafe, feinen grauen Meuglein Busammengekniffenen Lippen war gerade nicht von der langmutigften Sorte. Er trat an den Sufaren beran und frugte: "Was lagen Sie?"

"Ich sage dir, dies Stroh da wegzutragen, und das flint,

Der Sprecher mar ein alter Einsteher, mit einer roten Burfte von Schnurr- und Badenbart im Gesicht. Bebedaus, wiitenb, padte ihn an feiner Bierde, worauf jener ihm zwei berbe Ohrfeigen verabsolgte. Immerhin blieb dem Zebedaus eine Handvoll Barthaar als Beute, und da diefer Streit einen Kreis von Zuschauern versammelt hatte, hob der Husar den Finger auf und sagte:

"Refrut, murgen früh wirft du von mir horen." "Schon gut," erwiderte Zebedaus, "auch ich hab' was in Bereitschaft für Sie. Alier."

Er tam fofori und teilte mir bas Geschehene mit. Ich, ber ich mußte, daß er nie etwas anderes als einen Spaten in der hand gehabt haite, gitterte für bin.

"Hör', Zebedaus," fagte ich zu ihm, "da bu nicht besertieren fannst, bleibt dir gar nicht anderes übrig, als den Allien um Ber-Beihung gu bitten, denn all' biefe Alten wiffen erichredliche Stofe, Die fie in Aegnpten, Spanien und Gott weiß mo gelernt haben. Glaub' mirs. Konim', ich will dir einen Taler leihen, damit du

"Che ich Entschuldigungen mache," fagte er, "würde ich mich lieber gleich aufhängen. Ich frage den Teufel nach allen Husaren zusammen. Wenn er gute Stöße führt, so führ' ich lange Arme; meine Sabelfpige hat auch Stofe, die ihm ebenso gut in die Knoden fahren werben, wie die feinigen mir ins Fleifch.

Er war noch entruftet über die empfangenen Ohrfeigen, Im nämlichen Augenblid tamen die Fechineister Chagn, ber Korporal Fleury, Klipfel, Fürst und Leger herbei; fie gaben alle dem Zebedaus recht. Ohrfeigen seien nur mit Blut abzumaschen,

meinte der Fechtmeifter, und es fei Chrensache für einen Refruten, fich zu schlagen.

Zebedaus antwortete, daß noch nie ein Pfalzburger Furcht Diese haarstraubenden Geschichten erbitterten uns aus nöchste gehabt habe vor einem Aderlaß, und daß er jeden Augenblick beder in ber Schlacht bei Enlau vom Raifer bas Kreuz erhalten hatte. wegen einer Ohrseige schlage, sondern fügte noch hinzu, daß dies von gutem Beifpiel für die Retruten fei, und das Zebedaus, wenn er sich nicht schlüge, unwürdig wäre, dem dritten Bataillon des sech

(Fortsehung folgt.)

aufnahme der Mahlrechtsverhandlungen gekommen gu fein für bie Beldgeber zu erwirken. Ginige Großinduftrielle haben Chefingenleur, ber ben Ban ber wichligften Jeftungen an ber Ha-Scheint, Burgeit fteht jedenfalls fest, daß diefer Beitpunkt noch dann das Material der Slaatsanwaltichaft übergeben und er- lienifchen Grenze leifet, verfauft feit Jahren die gangen Jeffungsnicht ale porliegend erachtet wirb.

bah Die Bethmann-hollwegiche Karihaiur einer Wahlrechts- einer Unklage nicht vorgeben konne, ba et hinreichende mille ftanben in traffem Biberfpruch au feinem Eintommen, aber reform "vollkommen den Intentionen der Thronrede von 1908 Beweise erbringen konnte, daß er tatsachlich in ber Lage sei, entsprochen" habe. Die lettere Thronrede hat zwar noch Herr solche Titel zu verschaffen. Der Tarif des unternehmenden p. Billow redigiert, und herr v. Bethmann mag damals icon etwos anderes gewollt haben. Jedenfalls war feine Wahlrechts. porlage weit davon entfernt, die organische Fortentwicklung des land nicht nur möglich ift, sondern daß er auch tatfachlich ge-Bahlrechts gu bringen, die Billow den Konig in ber Thron- trieben wird. rede hatte versprechen laffen. Wenn heute die Bethmanniche Regierung beanfprucht, "nach eigenem pflichtgemagen Ermeffen" ben Beltpunkt für die nachfte Wahlrechtevorlage gu mahlen, fo mag fie fich etwas beeilen, fonft wird die Ungeduld ber

Entrechteten ihr vielleicht etwas nachhelfen.

Die Offigiere im Erwerbsieben.

Ein Rundschreiben bes Kriegsministers an die Handwerts fammern, worin ber Munich ausgesprochen ift, verabschiedete Offigiere in gelegerer Bahl in Handels. und Industrieunternehmungen unterzubringen, findet in den Rreifen des Sandels und ber In dustrie nicht bas wohlwollende Edjo, bas ber Kriegeminister wohl ermartei hat. Im Begenteil tommen von verschiedenen Gelten ent-Schiedene Ablehnungen. Go weist eine Buichrift an Die Ratto nal . Beltung barouf bin, bag Offiziere gerabe für folche Stellen ungeeignet feien, baf es eine leberhebung ohne gleichen barftelle, wenn der Rijegeminifter einfach annehme, daß ber Offigier in ber Lage fei, einen gelernten Raufmann zu erfeben. Die Bufchrift führt follefild treffend aus:

"Was ferner das erwähnte besondere Disponierungstalen anbetrifft, fo fcheint man auch hierin bie haufmannifche Tatigkeit gu unterschätzen. Der Offigier und ebenfo der Unteroffigier ift nichtt gewohnt, beu größten Erfolg mit den kleinften Mitteln gu erreichen, sobalb es fich nicht um reinen Geldblenft handelt. Für jede Aleinigheit merben mindeftens die doppelte Ungahl Leute hommanbiert, als man in Bivil braucht; fle hoften ja auch nicht fo noch dadurch, daß der Offigier, der lich um den Innendienst nicht permittelnd um die Wiederherstellung des Friedens unter den Bal allauviel hummert, die Pinche bes Arbeiters nicht verfteht ober auch nicht verfteben will. Mit dem gebrauchlichen forichen Kommanbo. ton mird im Zivilberuf gewohnlich bas Gegenteil von bem Bewollten ergielt."

Die Ablehnung feiner frommen Bunfche wird ben Rriegsminifter vielleicht barüber belehren, das die Militarifierung bes Beschäftslebens doch nicht eine so einsache Sache ift, wie er fie fich gedacht hat. Was den Berufsmilitärs als etwas Gelbstverständliches ericeinen mag, daß alles, was zum Militär gehört, und natürlich in erfter Linie die Offigiere, überall den Borrang haben muffen, ift für burgerlich-geschäftliche Berhaltniffe noch teineswegs verftand tich, fo fehr auch ber Referveoffiziersgeist sich im "befferen" Burgertum icon eingenistet hat. Wo es sich um den Profit handelt und um diejenigen, die ihn schaffen helfen sollen, da wissen die beteiligten Kreife immer gut zu rechnen. Der wachlende Militarismus wird ja freilich immer mehr Offiziere an der Majorsede abstoßen. Das gibt aber den Ausgeschiedenen noch feinen Anspruch auf irgendwelche Berforgungsvorrechte.

#### Noch ein Wahlprotest.

Gegen die Wahl des Genossen Ewald im Reichstagswahltreis Bauch-Beelig-Ludenwalde ift, wie die Deutsche Tages: deit ung berichtet, von Burgern der Stadt Beelig Protest er- Sicherheit, daß der Friede Griechenland und seinen Berbundeten hoben worden. Er richtet sich in erster Linie gegen die Bahlbes | jene Borteile bringen werde, die man ihnen schulde. Der König rechtigung der dortigen Seil ftatten patienten. Diese wird fügte hinzu, daß er noch den bitteren Erfahrungen, die er mit Bulbestriften, weil die Beilftättenpatienten polizeilich gar nicht gemeldet garien gemacht habe, damit rechnen muffe, daß ein Waffenftillstand und lediglich Logiergaften eines Hotels gleichgeachtet zu werden ohne Garantien Griechenland der Früchte seiner Siege berauben pflegen, fo daß die Boraussehungen für die Begründung eines wurde. Benn Bulgarien die Bedingungen bes Borfriedens an-Wohnliges, wie jolder auf Grund bes Wahlgesetzes für die Ausübung der Wahl an dem betreffenden Orte gefordert werde, nicht | fenden. gegeben gemesen maren. Durch die Aufnahme jener Batienten in die Wahllisten und die ihnen dadurch verliehene Wahlberechtigung fei für diese Bähler, so wird in dem Protest ausgeführt, ein Doppels wahlrecht geschaffen worben. Der Protest wendet sich ferner ba- Schlage gegen seine Bedranger zu sammeln, das weiß man in Belgegen, daß bei der Kurze der Zeit nicht habe nachgepruft werden grad und Athen so gut wie anderswo! Unter diesem Gesichtspunkte können, ob die in der Liste aufzunehmenden Heilstättepatienten die perfonliche Bahlqualifitation befagen.

Der Protest wird kaum Erfolg haben; denn bekanntlich murde aus die Bahl bes früheren Bertreters gerade in der hauptsache deshalb für ungültig erklärt, weil man die Patienten der Heilstätte nicht teresse daran, daß Bulgarien nicht allzu sehr geschwächt wird. Und dur Wahl zugelaffen und ihre Aufnahme in die Wählerlifte verweigert hatte. Bur Zeit der Aufstellung der Wählerliften wohnten die Batienten in Beelitz, mußten also, wenngleich sie auch in Berlin einen Bohnsitz hatten, in die Wählerliste aufgenommen werden. Sie konnten sich dann entscheiben, ob fie entweber in Berlin ober in Einstellung der Feindseligkeiten. "Die öfterreichisch-ungarische Beelit zur Wahl gehen wollten. Ihnen das Wahlrecht in Beelit zu Regierung handelt bei diesem Vorgehen in vollem Einverständnis nehmen, war gesetzwidrig. Diesen Standpunkt hat die Mehrheit mit der rumänischen Regierung." — Serbien und Griechenland kehdes Reichstags vertreten, und deshalb wurde das Mandat des Herrn v. Derhen als ungültig erklärt. Wenn nun der Wahlprotest behauptet, daß die Aufnahme der Beelitzer Patienten in die Bahlerliste im Widerspruch stehe mit der Rechtsiprechung höchster Gerichte, Friedensunterhandlungen in Bukarest beschicken werden, und so to ist auch diese Beweisführung nicht schlüssig. Höher als die Gerichte steht das Recht des Reichstags, die Legitimation seiner Mitglieder selbst zu prufen. Daraus ergibt sich, daß der Reichstag in der Auslegung des Wahlrechts völlig autonom ist und daß ihm insbesondere ein Gerichtshof keinerlei Borfdriften zu machen hat. Wir wollen nur daran erinnern, daß zum Beispiel ber Reichsverband gegen die Sozialdemokratie seine Agitatoren, die er bei einer Nachwahl in einem Wahlfreis entsendet, dirett anweift, sich dort in die Wählerliste eintragen zu lassen. Diese Leute haben auch noch stets das Wahlrecht ausgesibt, eben weil sie einen mehrfachen Wohnsit gehabt haben. Bas man bei den Reichsverbändlern für zuläffig erachtet, das foll den franken Arbeitern verweigert werden. Diese Auffassung entspricht völlig konservativer Ansicht, wonach der Arbeiter unter allen Umftanden ein Staatsbürger mindern Rechts fein muffe. Benn die Konservativen feine andern Grunde für die Bahlansechjung haben, dann werden sie allerdings eine schnöde Albweifung erleben müffen.

Im Sande verlaufen. Die seinerzeit im Pariser Matin veröffentlichten Ausnahmegesetprojekte der elfaß-lothringischen Regierung, die auch im Landtag und Reichstag zur Sprache kamen und gu einer Berurteilung ber elfag-lothringischen Regierung führten, hatten bekanntlich auch eine vom Staatsanwall betriebene Unklage gegen Unbekannt zur Folge, um die an der Publizierung schuldigen Beamten festzustellen. Es wurden von der Staatsanwaltschaft wegen Zeugnisverweigerung die Berichterstatter der Frankfurter Zeitung und des Pariser Matin zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt, die außerdem mit der Zeugniszwangshaft bedroht wurden. Wie jetzt verlautet, ift das gange Berfahren nunmehr endgultig eingestellt. Es will nichts mehr gelingen!

Titelschacher in Deutschland. Eine Anzahl rheinischer schreibt: Bor einigen Tagen wurde bekannt, ein Ingenseur Bener Großindustrieller erhielt vor kurzer Zeit von Berlin aus Zu- sei in Rovereto (Südtirol) wegen Spionageverdachts verhaftet

für fich in Anspruch, nach pflichtmäßigem eigenen Ermeffen wurden. Der Bermittler erklarie, Das zu in der Lage fei, um einen Beimig dum Schaden der Militarverwaltung". In Birlbariber zu befinden, wann fier der Zeitpunkt für die Wieder- burch eine entsprechende finanzielle Entschädigung diesen Titel lichteit flößt man bier auf eine Rediaffare zweiter Auflage, Der hlelten nunmehr vom Oberftaatsanwalt in Roln die ver- plane an Hallen. Geit Jahren hat Bener ben Berrat inftematifc Das Berbiuffendste an dieser offiziosen Berlauibarung ift, bluffende Mitteilung, baf man gegen den Brieffdreiber mit betrieben, feine Lebenshaltung und die Lebenslührung feiner Fa-Mannes bewegt fich zwischen 4000 und 20000 Mark, Damit steht felt, daß der so oft abgelengnete Altelfcacher in Deutsch-

> Ein neues Regierungsorgan? Geit Anfang bes Jahres ichon tauchten in Berlin mehrfach Berüchte auf von einer Fusion ber Brifinn wird gemeibet, baf fich ber Sohn Beners, ber felt einiger beiben großen Zeitungsunternehmen Scherf und Moffe. Wenn diese Nachrichten auch wiederholt von den beiden Berlagsanstalten aufs energischite dementiert murden, fo erhalt sich doch mit großer haben und erft aus ber Zeitung von beffen Berhaftung und ber Hartnädigkeit bas Gerücht von ber Berlagsmildigkeit August feiner Mutter erfahren zu haben. Er habe sich bei feiner Groß-Scherls. Wie nun der Deutsche Telegraph von informierter Gelte erjährt, wird jest die Absicht Scherls, sich bereits am 1. Ottober | Mutter zum Sommerurlauh erhalten. Es wurde bem jungen vom Berlage bes Berliner Lotalanzeigers zurudzuziehen, dabin Pener mitgeteilt, daß gegen ihn nichts vorllege. tommentiert, daß die Gräfin Thiele-Windler, eine als reich befannte hofdame der deutschen Kronprinzessin, als Räuferin des Scherischen Berlags auftritt. Das die Gräfin nur als vorgeschobene Personlichfeit für interessierte Regierungstreise dieni, ift sehr nahellegend. Mie norlautet, beablichtiat die Regierung, fich die hohe Auflage ber | Diefer Tage wurde bas Haus, in dem Pepers Familie in Britin Schersschen Blätter für ihre Zwede nutbar zu machen. Das bane- | wohnte einer gründlichen Unterzuchung unterzegen. Der Konimission rifche Regierungsblatt hatte alfo ichon Schule gemacht.

#### Ausland.

Bom Balkan.

#### Der Balkanwirrwar.

Es ist ein Schauspiel für Götter, was lich gegenwärtig auf bem Baltan abspielt! Dem vollständigen militarifchen Busammenbruche Bulgariens folgte ebenfo überraschend der fürkische Bormarich mid die Wiedereroberung Abrianopels durch die Türken. Das auf den viel! Erhöht wird diese Unpraktischkeit im Unftellen von Leuten Plan getretene Rumanien greift bestimment ein und bemuht sich tanvöltern, um sich dabei gleichzeitig seinen Anteil an der Beute zu sidjern. Gerbien und Griechentand, Die fich anfänglich friedenswillig gaben, bleiben jeht ben rumänischen Bemühungen gegenüber unguganglich. Auf ben Abichluß eines Baffenstillstandes wollen fie nur bann eingehen, wenn Bulgarien von vornherein grundsätzlich die griechisch-serbischen Friedensbedingungen anerkennt. Man stellt sich jest so an, als ob man den Bulgaren nicht über den Weg traue und befürchte von ihnen nachträglich übers Ohr gehauen zu werben! Rumanien hat jeht, da die geplante Konferenz in Nisch nicht zu stande gekommen ist Serbien, Griechenland und Montenegro die amtliche Einladung gefandt, Delegierte für die Berhandlungen über einen Waffenftillftand und den Frieden nach Bufareft gu fenden.

Sowohl der griechische als auch der ferbische Rönig haben fich ablehnend verhalten und für ihre Haltung fast beide die gleichlautende "Erflärung" gegeben. Der Ronig von Griechenland versichert in seinem an den rumänischen König gerichteten Telegramm, daß auch er den Bunfch habe, dem Bluwergießen möglichst bald ein Ende zu fegen, sowie daß er nicht die Absicht habe, das Gleichgewicht auf dem Baltan zu ftoren. (?) Es ware aber ein "Berbrechen gegen fein Land", wenn er nach diefem blutigen, von Bulgarien oufgedrängten Rrieg einen Baffenstillstand schließen würde ohne die nehme, fei bie griechische Regierung bereit. Bevollmächtigte gu ente

Bulgarien auf Jahre hinous vollständig erschöpft ist, und im Augenblid gar nicht imstande ift, sich noch einmal zu einem entscheidenden betrachtet, nimmt fich bie ichone Berficherung, daß man "feine Berkleinerung Bulgariens" wolle, denn doch eiwas sonderbar

Rumanien und Desterreich haben beide ein gemeinsames, Info wirken fie denn weiter auf die widerfpenftigen Balkanftaaten ein, um fie zum Nachgeben und zum Abschluß eines Baffenstillstandes sie glattweg durch. zu bewegen. Die österreichischen Gesandten in Uthen und Belgrod unternehmen "neue energische Schritte"; sie verlangen die sosortige ren sich bis jest nicht an diese Borftellungen und seigen inzwischen die Feindseligkeiten gegen das vom Unglud verfolgte und bedrängte Bulgarenreich fort. Immerhin aber steht zu erwarten, daß sie die endlich einmal ein ernsthafter Schritt zur Beendigung dieses unsell= gen Kriegs getan wird.

Bermidelter und verfirter ift der verworrene Baltanknäuel nun allerdings wieder durch das Auftreten der Türken geworden, die die ganze europäische Diplomatie wieder durcheinander gebracht haben. "Muf dem Dache fitt ein Greis . . . " Die in Condon versammelte Botschafterkonferenz traut fich nicht recht an die neue Lage der Dinge heran; die ehrwiirdigen Diplomaten, die vor allem die Rube und Behaglichkeit des Lebens zu schähen wiffen, waren eben dabei, die "albanische Frage" zum so und sovielten Mase zu "lösen", als fie durch den jungften Turtenftreich aus ihrer Gemächlichfeit Noch haben sie sich aber von dem unfauft aufgeftort murben. Schred nicht völlig erholt. Es dämmert ihnen wohl, daß das "Prestige" Europas in Gefahr ist, aber was sie gegen die rabiaten Türken nun eigentlich unternehmen sollen, das wissen sie noch immer nicht! Eine Flottendemonstration vor Konftantinopel verspricht feinen Erfolg. Rufland mit einem "Mandat Europas" zu versehen und feine Truppen in Armenien einruden zu faffen, das ift eine höchst gefährliche Sache, die auf eigene Kappe das Zarenreich selbst lich noch zurückhält. (Die Mobilmachung taufasischer Truppen und Die Aussahrt der Schwarze-Meer-Flotte wurde dementiert.) Denn sitt Rußland einmal in Urmenien, bann ist es nur schwer wieder berauszubringen. Dann fommen aber auch sofort die onderen Großmächte und wollen ihren Unteil an der affatischen Türkei haben. Und das bedeutet: Konflitte heraufbeschwören, deren Folgen und Ende unübersehbar find! Man tann daber einigermaßen gespannt fein, ob, wie und wann es der europäischen Diplomatie gelingen wird, die neue Balkanwirrnis zu entwirren. Ginftweilen versucht man es noch immer mit Drohnoten an die Türkei.

#### Österreich-Ungarn.

Ein zweiter Redl. Die Biener Arbeiterzeitung schriften, in denen ihnen Hoflieferantentitel angeboten worden. Dabei wurde so nebenhin gemeldet, es handle sich "nur

die Militargewaltigen - Die Ropfe voll Kriegspolitit -- faben nichts, bis ihnen der Fall Redl gewaltsam die Augen öffnete.

Eine Korrespondenz melbet aus Innsbrud, bag als Miliculdige des wegen Spionage verhafteten Festungsingenieurs Pener außer feiner Frau noch eff Berfonen verhaftet murben; fie find im Bereingericht Movereto. Man meint, es werbe gur Durchführung Des Prozesses bas Wiener Landesgericht belegiert werben. - Uns Beit verschollen mar, ber bortigen Staatsanwaltschaft gestellt habe. Er erffarte von der Int seines Baters teine Renninis gehabt gu mutter in Bregeng aufgehalten und habe nur 150 Kronen von feiner

Peger hatte seine Familie in Brünn. Monatlich sendete er feiner Frau 2600 Kronen, jebe Woche tam er nach haufe, was an Fahrgeld 328 Kronen im Monat verschlang. Es murde fesigestellt, daß Beger ben verräterischen Bertehr über Brünn organisiert hat. gehörten auch zwei Offiziere des Generalftabes an. Die Wohnung, die den ganzen zweiten Stod des Hauses umfaßt, besteht aus sieben 3immern samt Bubehör. Jedes Zimmer ift mit großer Pracht eingerichtet. Die Kommiffion schätzte den Wert der Ginrichtung auf 60 000 Kronen. In ber Wohnung wurde ein mahres Lager von Juwelen und Schmudgegenständen gesunden und außerdem nicht weniger als vierzig Sparkassenbucher, die zusammen auf einen Betrag von rund 40 000 Kronen lauten. Die Kommission fand eine gange Reihe von Planen, die Beners Berrat beweifen. Der Schaden, den Beners Berral verursacht, beträgt viele Millionen. Man kann sich vorstellen, welche Rolle die vom Chesingenieur Bener gebaiten Festungen in den strategischen Blanen ber öfterreichischen Generale gespielt hatten und noch bis heute gespielt haben. Jeht wird man die Seftungen vielleicht für werilos erflaren und man wird bas gallalfdje Belfpiel wieder erleben, ma eine neue Festung mit einem Auswand von ungeheuer viel Millionen Kronen umgebaut wurde. Das foll die Bevölkerung zahlen und noch volles Bertrauen haben zu einem Spftem, bem Berrat auf Berral entwächft.

#### Niederlande.

Noch ein soziald mokratischer Wahlsteg. Bei der Nachwahl zur zweiten Kammer im dritten Amsterdamer Wahlkreis ist, weil unser Parteigenosse Troelstra zweimal gewählt war, im ersten Wahlgang Genosse Polak, der Vorsitzende des Diamants arbeiterverbandes, gewählt worden. Er bekam 4831 Stimmen, der Liberale 2375, der Klerikale 1025 und der Kandidat der aus der Partei ausgeschiedenen Links-Marristen 217. Die Bahl des Benoffen Polak ift eine fehr bedeutsame Berftarkung der sozialdemokratischen Parlamentsfraktion und stellt eine Berbindung dar zwischen der Fraktion und der Bewerkschafts. bewegung, unter deren Führern Polak mit an erster Stelle steht.

#### Kleine politische Nachrichten.

Sundesteuer und Landeshirche. Bierzehnhunderi Sundebesitger in hamburg haben sich durch Unterschrift verpflichtet, in dem Augenblick, wo die Burgerschaft eine Borlage des Senats gur Erhöhung der hundesteuer annehmen sollte aus der Landeskirche auszutreten.

Es gibt eben noch Leute, die Ideale haben.

Landfriedensbruch-Prozeh. Die Staatsanmalischaft in Freiburg i, Br. hat gegen fünf Arbeiter Unklage wegen Candfriedensbruchs Das sind natürlich nichts als fadenscheinige Ausflüchte. Daß erhoben. Es handelt fich um die Zusammenstoße zwischen Streikenden und Polizei beim Farberftreik in Bafel-Friedlingen, die teilweife auf bentichem Bebiet fich abspielten. Die Sache wird am 29. Juli por dem Schwurgericht in Freiburg verhandelt.

> Rur zwei Arbeiter. Das Zentrum will bekanntlich auch eine Arbeiterpartei fein, und fo läßt es in seinen großen Fraktionen im Reichstag, im preußischen und im banerifchen Candtag ein paar Arbeiter als Konzessionsschulzen nicht fehlen. Die gleiche Praxis übt jett die Zentrumspartel bei den bevorstehenden Landtaaswahlen in Baden. Sie stellt in den 73 Landtagswahlbezicken ungefähr 56 Kan-Didaten auf; unter ihnen find nur zwei Urbeiter, welche fichere Begirke erhalten haben. Wo man fonft noch Arbeiter kandidieren lagt, fallen

> Das mit mittelalterlichen Zwangsmahnahmen heute auch im rüchständigen Often des Junkerstaates Preußen die Arbeiter nicht mehr zu Sklaven und Hörigen gemacht werden können, sehen zeitweise auch agrarierfreundliche Blatter ein. So gibt der driftlichkonfervative Reichsbote einer Bufchrift Raum, in der Die filjlechten Dobnungs. verhaltniffe und die ungenügende Entlohnung ber Arbeiter auf dem Rande als Urfachen der Landarbeiterflucht angegeben werden. Ferner wird das Recht der Bereinigung der Arbeiter verlangt.





## Max Olimski

Jaweher und Goldschmiedemeister Danzig, Goldschmiedegasse 29

**Grokes Lager in Gold-, Silber- und Allenide-Waren.** 

Selbstanfertigung von Trauringen.

Altes Gold wird in Zahlung genommen

#### Wilhelm Zamory Glas- u. Bilderleisten-Handlung

Teleph. 2505. Danzig, Tischiergasse 47. Teleph. 2505. Durch Einkauf großer Posten Glas und Leisten bin ich in der Lage, zu besonders billigen Preisen zu verkaufen. Für Abonnenten der Volkswacht Extra-Ermäßigung.

#### Kaninchenzüchter=Berein für Danzig und Umgegend.



Mittwoch, d. 30. Juli 1913, abends 8', Uhr, im Raifer hof, Heiligegeistgasse 43 (großer Saai), öffentlicher Bortrag über

# Kaninchenzuch

gehalten von herrn Max Wischer-Berlin. Eintritt frei.

Alle Intereffenten, auch Damen, find hierzu ergebenft ein-Der Borftand. gelaben.

Am Donnerstag, 31. Juli, abends 7½ Uhr, Maurerherberge Mitglieder = Versammlung

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Stellung: nahme jur Bolksfurjorge. 3. Berichiedenes. Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt erforderlich.

Ohne Bud kein Butritt. Die Ortsverwaltung. 3, A.: Franz Unterhalt.

## Sejangverein "Sängergru Zorliekung der Generalveriammi Millwoch, d. 30. Juli, maurerhert

dnung: 1. Seichluffaffung fiber Beranftaltunge 2. Erjagmahl im Bauvorftand. 3. Abrech

von ber Dampferfahrt. Es wird ben antiven jowie paffipen Mitgliedern gur P gemacht, in biefer Berjammlung zu erichelnen. Der Dorfta

Bolimuffeline . . . Maid Boile Stidierel. Volants (Rochh.) 70.3, an

Perle u. Seitenfranze, Flitter. borten, Aleiberbefage, Perlkragen und Motivs. Lampenfrangen. Enorme Auswahl. Scheibenrittergaffe 12.

ginio nrrze estinia estsió nista Damen werden in n. auß. d. Haufe Schüffeldamm 18.

Ein Beichaft mit Robe u. guter heitshalber zu verkaufen. M. Pohl, Langfuhr, Bertaltraße 1.

Frifeitr Max Schiolau,

# verren= und Ränmungs = Berk

Hermann Goldblu Renfahrwaffer, Olivaer Gir. 5 Ungüge nach Mah werden fa

und billig angefertigt! Empfehle meine Reparaturn ftatt. Beorg Arieger, Schuhme Schidlig, Unterstraße 39, part

Mit einem Anhang:

#### Die Berhülung de Schwangerichaft Bon Dr. Bodel

Mit 9 Illuftrationen

Prels 20 Df.

Bu begieben burch:

Paradlesgaffe 32.

Wäfche wird faub, gen Ww. Neidenberger, Ohra, Oftba

Saubere Schlafftelle findet ju Mann Bottchergaffe 21 1, Bimmer:Wohnung gu ver ten. – Arum, Steindamm 21. 2 u. 3 3imm. Wehnung. 29-35 ju vermieten. Sobe Seigen 2 Bimmer: Wohnung für 27 gu vermieten. Beidengaffe 8, Wohnung, Preis 12 Ma., ju mieten. Katergaffe 23. 2 Bimmer-Wohnung mit Balle 30 Min. 3 v. Kolhowgaffe 14, 1

Hofwohnung f. 13 Mk. 311 v bei Romahn, Vorst. Braben Wohnung für 14,50 Dik. zu mieten. Sandgrube 49. Afeines Stilbchen zu vermi

Fleischergasse 33, 2 Ir. Border: Wohnung für 18 Mil pormieten. Mattenbuden 19/ Sof: Wohnung fur 13 Mk. 3u mieten. Mattenbuden 1920, Freundl. Wohnung für 19

ju verm. Rleine Backergaffe

# Ursprung der Religion und des Gottesglaubens Von Heinrich Cunow

Buchhandlung Vorwärts Paul Singer B. H.

Berlin SW. 68, Lindenstraße 69

Klassenjustiz

Von Erich Kuttner

Preis I Mark

In der Einleitung sagt der Verlasser: "Recht und Gerechtigkeit, so verwandt beide auch klingen, sind zwei Begriffe, die sich im heutigen Staate

durchaus nicht mit einander decken". Und dieser flachweis wird hier durch

Gegenüberstellung einer Reihe von Gerichtsurteilen überzeugend geführt.

Preis 1.20 Mark, Leinenband 1.50 Mark

Aus dem Inhaltsverzeichnis geben wir wieder: Die neuere Religionsforschung. --Die Entstehung der Geister- und Göttervorstellungen. - Die Anfänge des Geisterkults. - Vom Geisterkult zum Totem- und Ahnenkult. - Weltschöpfung. Himmel und flölle. – Ahnenvergötterung und Ahnenopfer. – Vom Ahnenkult zum Naturkult. – Überreste der Geister- und Ahnenverehrung in der altindischen Religion

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H.

## Abrablungsgeschifte Maigildi ELBING, Alter Markt 5 Mobel und Kontektion. N. Fingerhut, Danz

Aikobolfreis Cepanie.

Ohr. Schatz Teleph. 45 Backerene

ing, Kubake, Seb \*\*\*\*\*\*\*\*1 Beardiganges of iten

H Herder Phine, Wilheimen be Bernfistendung

Bilde Boldelpin immendelenses िकार्र विकास समार्थ सेर्वास्त

Hogica Bettfede n. Beiefgung und Berinfektionenneigit E vertance de terra bester : orde esta E sechetrancia ទីកោត់ជាង១៩៩១៩២

126/284me217 c2, 166.050 h erhandinngen

Bistausschank B. Bubilta firandens, Colmerstr. 14-15, Branerziousschank 1 LL Sam Preuss, Brandenz Langentr. 10. Comerct 17. field the bound Lower DC Granders, Later by State 14 Biumenhandlungen

H. Gall. Graudens, Oberthorneretr, 5-6

Brotlabriken

Panziger Broifabrik

Barsten, Begen, Pinsel

Butter, Bier, Kase

Horst Lettau, gasse 36

್ಯ 60 Käsesorien stets am Lager.

Vigirrenhandlungen

. NOETZEL

M. Krause

Ram mbau 13 Imaret Specialmeter

Cersetts and Schurzen

Jelius Goldsieia Lawrodeigum .

Damenputz u. Modewaren

Jelias Goldsiela Janes (Rage) 2

M.Laube, Ohra

Lurz-, Weiß-, Wollwaren.

Destillation, Likore

Dampidestillation

Zar goldenen Kagei

Corner Spendens, Sengasse 19-11

Anibaial warea.

DAN ZIG, Fischmarkt if-fi.

OSCAY SCHOLLDAND Taken

E Libbre, ham and Fognac.

**ALFERMANN** 

ത്ത് അക്കാർ അം സ്ത്രീരമ<mark>്ജ്ജ്ര</mark>

# Bezugsquellen-Verzeichnis

· Drogen und Farben HYGIRA - DROGERIE, Fischmarkt 1-4. Artikal a. Wische and Krankenpfloge.

Fahrräder, Nähmaschinen Rein, Breitgasse 115

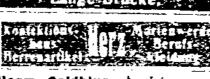
Erizi Rohi, Breilgasse 78. Blaze Schilder kennn die Niederingen, Max Ventral, Hundegasse 21, T. 2404. Dampiwaschmaschine D. R. P. 19192 Coldololo Jankergane 1 Wringmaschines, Reparataren, Renters, ELBING, Schichaustr. 9.

reliesterie u. Lederwaren B. Julius Goldslein Jankergasse 3

Horrengarderobe

S. Lazarus; Laugiour Raugist; 53 Arbeiterbekleidung Mananferligung • Herrena tikel Schwersenz Language 40

Arbeiterbekleidung. GO2332N2-14 Linge Brücke,



Herm. Boldblum Deniantwasser, Herren- and Knib



Julius Soldstein Lawradelgasse 4 Hut-Haus London

# ENGLISH GLUB

SCHMIEDEGASSE 7 Altatadtar Graben 18 santi, Berufakleidg, z. billigen Preisen.

Kauthinser Partiewaren, Gelegenheitskäufe

unkergasse i

Sally Bieber, Stadlgebie 45 Manufaktur-, Kurz- u. Schuhwaren sowie samtl. Arbeitergarderoben, Kohlen, Hoiz, Briketts 🐼

Danziger Brolfabrik G. m. b. H , Kolkowgasse 18. C. Ehlert Schidlitz, Karthluser-

J. Woelke, Ohra, Baspisir. 19.

Kelonial and Fettwaren B. Bahr, Schidittz, Karthauseratr. 114. ESAU, - Schidfitt, -Rich. Folchert Schldlitz,

Theophil Kuschel, Rammban 42. Fr. Rauter, Schidtltz, Oberstr. 24. J. Reischke, Schidiltz, Nene Sorge 7. Alex Schaike, Fiscomorki 45.

C. E. Schimmelmann PRANTZ Schüsseldamm 32 Meil, Hülsenfrachte etc.

Rob. Schulz Karthausentr. 197. Seilke, Schidlitz, Unieretr, 18. Herm Sielaff, Schidilta, Welnbergstr 17. E. Warkentin, Schüsseifamm si

zer Beachtung emplobles 6. Willutzki, Schüsseldamm 18.

Dan Lezaru kai Einkäufen

J. Woelks, Ohrs, Hauptetrasso 19. Meiorelen Reb. Kebusch, Schiobaugasse 18.

F. Steckei, Hakergasse 87. in Kase, Butter etc.

Möbelmagnaine

Arthur Schulz DANZIG, III. Darum Sr. 1 Billigate Bezugsquelle i. Möbei aller Art, sowie ganzer Ausstatigngen.

Molkereien Central-Molkerel G. m. Danzig Verkaatswagen is allen Staditellen.

Friedr. Dohm

Produkte in bekannter Gitie. Niederlagen in **alle**n Stadtteilen.

Musikinstr., Grammophono Dawziger Sprechmarchinen n. Pahr-rad-Zentrale, Hundegnase 33. Reelle und billige Bezagsquelle für Abennenten der Volkswacht Zubehör a. Reparaturea enorm billig.

Papier- und Schreibwaren W. PETERSEN RLBING, Aller Markt & Schul- and Bare-Artikel

Schirme, Stöcke, Mützen taling Egidsiein Jankergause 2

Schneiderei-Artikel

Julius Goldsicia Lawendelgasso i.

Schnupftabak-Fahriken Joh. Kostuchowski

Danzig - Schidlitz iarthauserstr, 113. 🖚 Telefon 1747.



Großes Schuhwarenlager Anh.: Fortion Mühitengusne, neb dem Pintrhaus Arbeitec erhalten Extrarabatt.



III. Damm Nr. MICHAELS Helligegelsty. 18 Großes Lager gediegener Schuhwaren Arbeitastiefel, Reparaturwerkstatt.

Seifen- u. Toiletteartikel 🚉 Julius Goldsiein Junkergasse 2 Lawendelgasse

Spielwaren

Julius Goldsiein Lawendelgasse Sprechmaschinen, Platten A. Heln, Breitgasse 115.

L. Reniers, ELBING, Schichaustr. Triketagen, Wellwarer Julius Goldstein Lawendelgasse

Uhren und Goldwaren Karczewski, Jankergasse S Wasehe, Weiss- u. Wollw.

Berarterruich fir ben reftentember Dei Guftar Schröber, für den Inferatenteil Paul Benebe. Berlag Bolkemacht J. Gehl & Co. Druck von C. Langowski, famtliche in Danzig.

Mr. 62.

Danzig, den 30. Juli 1913.

4. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfagt 8 Seiten.

## Bilder vom zweiten Balkankriege.

Nach einer mobernen Schlacht.

Bon einem Befuche auf einem ber großen Schlachifeiber ber ferbisch-bulgarifchen Rampfe entwirft ber gegenwärtig beim Sauptquartier ber erften ferbischen Armee in Rumanowo weilenbe eng. Ilidje Kriegsforrespondent Balentine Williams in der Dailig Da i f eine anschauliche Schliberung. "Ein paar Schritte abfetts von dem rauben Bfade, der in unregelmäßigen Windungen über ben langen fteilen Sang emportlettert, burchbrach ein langlicher buntler Bled die Eintonigfeit des dürftigen gelben Grafes. 211s ich naber herantrat, fah ich, daß die Erde aufgewühlt worden war. Große Schollen ichwarzer Erbe maren gu einem fleinen Silgel geichichtet. Un einem Ende ragte ein aus allen Riftenbreilern toh gegimmertes Rreug aus bem Bobe". Mit Bleiftift maren zwei Budiftaben auf bas Hold gemalt, zwei Buchftaben mit einer römischen Biffer. Dich babel lag auf ber Erbe eine verschoffene, farblofe Rhatimute, auf einem gelblichem Batronengurt. Und nun wußte ich ,daß ich das Schlachtfeld betreten hatte. Bon einer fleinen Mauer neben einem Brunnen hatte ich auf bie Stellung von Dremet hinübergeblidt. Bon dort aus hatten in jener Racht des 29. Juni die Bulgaren das vorgeschobene ferbische Bataillon überfallen und zurückgetrieben. Und einen Tag fpater, am 1. Juli hatte diefe Landichaft bes gelben Grafes und ber rotlich ichimmernben Steinfuppen bas Ringen ber Gerben und Bulgaren erlebt, bas mit ber Burudwerfung ber Bulgaren enden follie. Wie ich joht, in der flimmernden Sige, hier ftebe, liegt über bem Bilde nur Frieden. Bogel fingen, aus ben Haufern bort unten am hange steigen leichte blaue Rauchwolfen, am Tore einer Hütte steht eine Frau, ein schmuhiges goldblondes Rind auf dem Arm und plaudert mit einigen Ochfentreibern. In ben Korn- und Maisfeldern, die die Truppen und Pferde auf ihrem Buge vermufteten, walten jest Frauen und Rinder und maben Die Ernte mit bligenben Sicheln; nirgends ift ein Mann du feben, benn Die lungen Männer find beim Seere, die alten beim Train. 28as ich vor mir fah, mochte an ein fommerliches Manoverfeld gemab nen, nie aber an den Schauplat einer beispiellos blutigen Schlocht. Aber wem man weiter geht und der Linie des ferbifchen Angriffes folgt, beginnen in der Mittagshipe die Spuren des menschemmordenben Ringens zu sprechen. Die Angriffplinie ift burch flache, haftig aufgeworfene Graben bezeichnet, Die meiften Musrtiftungegegen. ftande haben die Bauern bereits aufgelefen, aber genug ift noch übrig geblieben, um bavon zu erzählen, daß hier Taufende und Abertaufende porbeifturmten, daß hier Taufende und Abertaufende ftarben. Reben zerftörten Ausruftungsgegenständen liegen' überall Bapiere umber, Notizen, Liften und Privatbriefe. Ginige laffe ich mir emgiffern. Da war ein fcmuhiger, vergilbter Brief im Felde, ein langer liebevoller Brief eines bulgarifchen Baters an feinen Sohn Glauto. Er ergahlt von babeim, fpricht vom Frieden mit der Türkei, fpricht von der Seintlehr des Sohnes, von der Ernie, Die eingebracht werden folle. Aber Glavto wird nicht heimtehren; om Rande des Kornfeldes ift ein großes Massengrab aufgetürmt, und Glavto mag bas Schidfal jener Urmen geteilt haben, beren blutbedectte Leinenklitel noch dort am Fuße einer Pappel liegen. Ein anderer Brief, ber noch zu entziffern war, war von rauher, ungeschulter hand geschrieben. Er mar serbisch, der Brief eines Madchens an einen jungen Mann. Ofterfonntag lautete fem Datum; Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat folgendes bestimmi: monatelang trug der Empfänger diefen Brief wohl als einen Schat mit fich, bis man den jungen Gerben hier am Feldrand verscharrie und feinen Brief dem Binde, der Sonne und dem Regen überließ. Aber der Bang über das Schlachtfeld bringt auch unheimliche Erinnerungen. Dort, am Rande einer sumpfigen Biese, bort an ber Stelle, wo die Serben aus der Dedung ins Freie vorstürmten und das mörderische Fener der Feinde empfingen, dort dehnt fich eine lange, unabsehbare lange Reihe von Grabern langs der Bafferranbes. Aus einem dieser viel zu flachen, hastig aufgetürmten Massen= gräber sehe ich im Borübergeben eine leicht gefrümmte Menschenhand herausragen. Und doch will die Schänheit der Landschaft und die friedliche Mittagsstille dieses Sommertages es fast unglaubhaft erscheinen lassen, daß der Tod durch dieses lachende Tal zog. Aber hier, an diesem Hange, schlafen gegen 1000 Offiziere und Soldaten ihren letten Schlaf, in frifchen Brabern, inmitten der Bicjenblumen, die die Hügel schmuden . . . .

#### Ein Kriegsbild aus Belgrad.

Der Boffifchen Beitung ichreibt Baron v. Binder-

Kriegistein aus der ferbischen hauptstadt:

Um 2 Uhr trifft ein Zug mit Berwundeten auf dem Belgrader Bahnhof ein. Unter den Gerben befinden sich auch funf leicht verwundete bulgarische Offiziere, unter ihnen ein Oberftlentnant. Taufende von Menschen warten auf dem Bahnhose. Alle Steige find gedrängt voll. Weiber in hellen Sommerblusen steigen auf die Tische. Das schwache Wachaufgebot vermag die Menschenflut nicht Burudzubrangen. Geheul, Gejohie, Gepfeife empfängt bie vermun= beten Bulgaren. Dann stürmt die Menge vor. Sonnenschirme fuchteln in der Luft, ein wirrer Knäuel stürmt nach den Waggons. Endlich gelingt es der Wache, den Böbel zurudzudrängen, und man schleppt einen Körper über die Trittbretter mieder in das Wagenabteil zurud; der bulgarische Oberftleutnant ist halbiot geschlagen und hat bis zum Abend die Besinnung nicht wiedererlangt.

Achnliches und noch Mergeres geschieht täglich bort, wo feine iremden Zeugen sind. In Belgrad aber gilt es, Kultur und Zivilijation zu zeigen. Ertrablätter mahnen bas Bolk, fich jeder feinbsellgen Haltung gegen die abends eintreffenden Gefangenentransporte zu entigalten und alle Strafen werden durch dichte Gendarmeriespoliere gesichert. Bor bem Bahnhofe halten ein Kavallerieaufgebot und Dugende von Fuhrwerfen, um Berwundete aufzuneh-

Drei Buge laufen fast gleichzeitig ein. Drei Buge gu je zweiunddreifig Wagen: angeblich dreitaufend Gefangene. Aber zwei Züge find mit ferbischen Berwundeten gefüllt. Ein Bahnbeamter erzählt mir, daß es der dreizehnte und vierzehnte Bermundetenzug mit durchschnittlich je 16 Verwundet enin jedem Bagen ift. Also sind rund über 6000 Bermundete bereits in Belgrad angelangt, und weitere Transporte find unterwegs. Ein Arzi des deutschen Roten Kreuzes bestätigt mir auch, daß in den hofpitälern bereits über 6000 permundete Gerben eingefiefert worben find.

3wei Bulgaren, abgezehrte Bestalten in grauen, zerfetten Wollkitteln, mit verbundenen Armen, werden zuerft herausgeführt Wie sie aus der Bahnhofshalle auf den Platz heraustreten, heult, quitscht und pfeift die Menge los. Man führt fie zu den Bagen, dort stehen sie einige Minuten ratios, etwas bleich, mit gesenkten Röpfen und fladerndem Bundfieber in den unnatürlich glanzenden Augen.

Und schon stoßen und drängen serbische Goldaten die Horde der Gefangenen aus dem Bahnhof beraus. Es ist ein furchtbar

trauriges Bild, wenn weiße Manner andere weiße Manner wie eine Biebherde vor fich hertreiben, mit Rnuffen und Buffen und Kolbenichlagen . . . heibl — vorwärts — rald ; - rald! Fost im Lauffdritt geht es durch die dichien Spallere des Bobels - faft alle gefentien Sauptes, in zerfetten wollenen und leinenen Uniform. ftuden, nur einige wenige haben ihren Mantel gerettet. Die Rummern auf ben Achselftliden find meift unleferlich - vom Regen vermaichen. Das Hauptfontingent find Leute vom 13. Infanterle-Regiment, etwa 400, ein halbbataillon, und bazwifden Leute bes 10. und 12. und einige Berfprengte bes 20. Regiments. Aber wie feben fie aus! . . . Fast alles bartige, abgeharmte Bauern, ichlecht genährt und heruntergefommen, quittengelbe und braunrote In-Dianergefichter, mit einem Worte Mongolen, die gu ben blonben und blaufugigen, adrett abjuftierten Gerben einen ichreienben Begenfan bilden.

Selbstverständlich haben die Serben die Begleitmannschaften mit den neuesten Uniformen ausgerüftet und besonders lunge und stattliche Leute ausgesucht, um den Abstand zwischen ihnen und ben Bulgaren besonders auffallend zu martieren. Das bulgarische Material mag an triegerifden Eigenschaften dem ferbifden überlegen fein, die Butunft wird es ja lehren, aber was außeres Musfeben anbelangt, ift ber Gerbe weitaus frifcher und strammer.

Manche ber Gefangenen lind leicht verwundet, ichmierige, mit geronnenem Blut vertledfte Berbande werden haufig fichtbar. Bwijchen baumhoch gewachsenen, weißbartigen und wurdevoll blidenben Unteroffizieren ichreiten fleinwinzige, taum 150 Bentimeter große, halbvertruppelte Manner. Rein einziger tautafifcher Typus, alles schwarzbärtig mit vorspringenden Badenknochen.

Wie sie so getrieben und gestoßen an uns vorüberkommen, zählt ich fie: es find 764, alfo weder taufend noch fünftaufend. Raum Bermutung bes hohen herrn genügte, um die geplante Berfammverlaffen die letten Gefangenen ben Bahnhof, als ber Bobel hingubrangt. Buftes Gefchrei und Drohungen erfüllen die Luft. Die Bendarmen ichliefen raich bie Tore. Ein handgemenge entsteht, und bann fturgt bas Bolt auf turgeren Wegen nach ber Oberftabi, wo König Peter am Fenster den Borbeimarsch der Bulgaren et- die Schuld daran trägt, daß die Bildung unserer Jugend so über-wartet Sinnigerweise werden die Gefangenen am Gebäude der aus jämmerlich und unzulänglich ist. Es ist der reine Hohn: Statt bulgarifchen Gesandtschaft vorbeigeführt. Die hauptstraßen find bas eigene Berichulben burch swedenisprechenbe Cinrichtungen für ichmarg bon Menschengewimmel, aber hier tommt es gu feinen Des monstrationen. Man fcamt sich por ben Fremben, und nur ein an hindert man die Arbeiterjugend baran, fich fortzubilben, und wenn der Spige bes Buges auf einem erbeuteten Offizierspferd reitenber fie es, hungernd und durftend nach guter gefunder Beiftestoft, benferbischer Gergeant wird bejubelt.

hungernd, mit eingezogenen Schultern nach ber Festung. Die Menge bleibt bis Mitternacht auf ben Strafen. Ueberall bilden fich Gruppen, und man vernimmt den ewigen Refrain: "Ja, unfre ferbischen Solbaten find boch was anderest . . . Sabt ihr fie gesehen? So sehen sie aus!" Daß drüben in Sofia dasselbe gesagt mird und wieviel Gerben eben dort eingetrieben werben, baran benft niemand. In ben Raffeehäusern und ben Gaftwirtschaften spielen Mulittapellen, Frauen flanieren auf den Straffen; es ift, als ob der machen gegen jede vernünftige Einsicht. Und was das "Gift" anblutige Ernft bes Krieges hier nicht richtig eingeschätt würde, und der leichtlebige Gerbe fich dem rofigsten Optimismus hingabe.

### Aus Westpreußen.

#### Uebergangsbeftimmungen gur Reichsversicherungs: Ordnung.

Muf Grund des Littitels 100 des Einführungsgeseiges gut

Bei neuerrichteten allgemeinen Ortsfrankenkaffen ftellt für bie ersten Wahlen der Bertreter im Ausschuf das Berficherungsamt Bablerliften, getrennt für die Arbeitgeber und bie Bersicherten, auch dann aus, wenn die Wahlordnung die Aufstellung solcher Liften nicht vorfieht. In der Bablerlifte für die Arbeitgeber ift auch die Bahl ber ben einzelnen Wahlberechtigten nach ber Satzung zutommenden Stimmen gu vermerten.

Das Berficherungsamt fordert die Bahlberechtigten durch öffentliche Bekanntmachung auf, sich zur Eintragung in diese Wählerliften zu melden. Eine besondere Benachrichtigung der einzelnen Wähler findet nicht ftatt, auch wenn die Bahlord-

nung sie vorschreibt. Soweit sich Bahlberechtigte nicht rechtzeitig gemeldet haben fann die Wahl nicht aus bem Grunde angefochten werben, bag die Berfonen nicht in die Bahlerlifte aufgenommen find.

4. Die oberfie Berwaltungsbehörde oder die von ihr beauftragte Behörde kann das Nähere bestimmen. Sie kann insbesondere bestimmen, wie weit Bahlberechtigte, die nicht in die Bahlerliften eingetragen find, gleichwohl bei gehörigem Ausweis über ihre Bahlberechtigung jur Bahl zuzulaffen find, und wie diefer Ausweis erbracht werden fann.

5. Die vorstehenden Anordnungen gelten auch für die durch die Reichsversicherungsordnung neu in die Krankenversicherung eingezogenen Mitglieber, ber nach Artitel 15 des Ginführungsgefetes jur Reichsversicherungsordnung ausgekaltelen aligemeinen Ortstrankentaffen und die für die Arbeitgeber diefer Mitglieder. Die oberfte Bermaltungsbehörde oder die von ihr beauftragte Behörde fann Abweichungen anordnen oder guloffen.

Soweit bei neuerrichteten allgemeinen Oristrankenkassen die Bertreter im Musichuf ober die Mitglieder oder der Borsitzende des Boritandes am 1. Oftober 1913 noch nicht gewählt find, nimmt das Berficherungsamt ihre Geschäfte selbst oder durch Beauftragte bis jum Buftanbekommen der Bahl wahr.

2. Berträge, die das Berficherungsamt ober feine Beauftragten für diefe Raffen mit beren Augestellten fowie mit Mergien, Jahnargten um Technifern, Krantenhäufern und Apothefen und dergleichen abschließen, tann der gewählte Raffemorstand, fofern ber Bertrag feinen fruberen Termin porfieht, mit breldreiviertelmonatiger Frift jum 1. Otiober 1914 kundigen. Ein fpaterer Ründigungstermin foll nur im Rotfall vereinbart merden; seine Bereinbarung bedarf der Zustimmung des Oberverficherungsamts.

Bel Streit zwischen den Kassenorganen und dem Berficherungsamt oder feinen Beauftragten über diefe Beschäftsführung enticidet das Oberversicherungsamt (Beichluftammer) endgültig.

Die oberfte Bermaltungsbeborde oder die von ihr beauftragte

Behörde tann bas Nabere bestimmen.

1. Alle aus der Durchführung der vorstehenden Bestimmungen entstehenden Roften trägt die Rrantentaffe.

2. Bei Streit setzt das Oberverficherungsamt (Beichlußkammer)

die Roften endgültig fest.

Danzig.

heufe avend 7% Uhr in ber Maurerherberge Frauen verfammlung. Bortrag ber Genoffln Ceu iber Rinber-Die Darlelleitung. arbeit und Kinberidrug. Niemand fehle!

#### "Sie toten ben Belft nicht, ihre Bruber!"

Niemals und nirgends ift jungen Leuten, Die mit Ernft und Gifer an ihrer geiftigen Beiterbifbung arbeiteten, Dieje Arbeit fo ichwer gemacht morben, wie heute in Preugen-Deutschland jungen Arbeitern und Arbeiterinnen, die fich redlich abmiiben, die Luden ihrer fammervollen Boltsichulbilbung auszufüllen. Bieft man unfere Barteipreffe, soweit fie über die proletarifche Jugenbewegung berichtet, fo vergeht taum eine Woche, in ber nicht irgendwo in ber Machtiphare Des Boruffenreiches eine Jugendorganisation Berftort, eine Jugendverfammlung augelöst, ein Jugenbleiter gemagregelt ware. Gelbstverftandlich, des diese Drangfallerung fich nur auf die proletarische Jugend erstreckt. Die bürgerliche goldene Jugend tann berweil bie tollften Dinge treiben und in ihren Berfamm: lungen politifieren nach Herzensluft, ohne baß fich auch nur ein Hund muckt.

Den Machthabern ift nachgerade jedes Mittel recht, wo es bie Verfolgung der proletarischen Jugend gilt; fie schreden auch vor einer offenbaren Gesetzesverletzung nicht zurud. So murbe bem Schreiber diefer Zeilen unmöglich gemacht, in einer Berfammlung ber hannoverichen Arbeiterlugend zu sprechen, weil ber herr Polizeiprafibent "vermutete", es wurden politische Fragen erörtert. Die lung burch seine Schergen zu verbieten. Soweit ift es mit ber versprochenen "lonalen Auslegung" des Bereinsgesetzes gekommen. Die Berfolgung ber proletarischen Jugend ist umfo abicheu-

licher, als die bürgerliche Gesellschaft, die sie ausübt, auch allein die Schuld daran trägt, baf bie Bilbung unferer Jugend fo überbas nachschulpflichtige Alter wieder gut zu machen, statt beffen noch tut, so wird fle bestraft. Das heißt also nichts anderes, als Die Besiegten marichieren triefend vor Raffe, frierend und man arbeitet mit Bewußtfein barauffin, ble Arbeiterjugend geiftig herabzudruden; man will verhindern, bag unfere Jugend gum Baume ber Erfenninis gelangt.

Woher diese fanatische Berfolgungswut? Es stedt minbestens noch einmal fo viel Angft dahinter als Rraftbewußtfeln. fürchtet, die Arbeiterjugend tonne in ihren Berfammlungen verjeucht werben mit bem "Bifte" ber Sozialbemofratie. Der Rame allein genügt, um unfere Gegner und Feinde blind und taub gu langt, fo meinen fie damit ben Beift, in bem wir unfere Jugend erziehen wollen. Und man muß ichon zugeben, unfere Begner fühlen mit dem richtigen Inftintte bes Schuldbewußten, daß diefer Geist ihnen und ihrer "göttlichen" Weltorbnung gefährlicher ift, als manches Bift. In ihren Ropfen malt fich ber weltbefreiende Beift bes Sozialismus als

> - ber widerspänftige Beift, der gegen Bucht fich frech emport; der Ordnung heilges Band gerreißt. Der ift es, ber die Belt gerftort."

Und wiederum wollen wir, ehrlich, wie wir find, soviel gu geben, daß die Ordnung, die wir erftreben, freilich gang, gang anbers aussieht, als die "beilige Ordnung" des fapitalistischen Staates, die in unseren Augen nichts anderes ist, als zügellose Unordnung. Bir mollen die Ordnung ber gesellschaftlichen Berhältniffe; aber der Rapitalismus mit seinen Begleiterscheinungen Militarismus, Marinismus, Imperialismus, "ber ift es, ber bie Belt gerftort". Wir wolfen nur das zerftoren, mas der Berftorung wert ift, um aufbauen zu fonnen ein Reich ber Freiheit und Gleichheit alles beffen, was Menschenantlig trägt. Wir find in Wirklichkeit bie Bartei ber Ordnung. Und in diefem Beifte einer gerechten Ordnung der Dinge wollen wir auch unfere Jugend erziehen. Und hier zeigt fich die Blindheit und Taubheit unferer Gegner, wenn fie fich einbilden, fie konnten den Geift, der in uns und unferer Jugend lebt, den Geift des Sozialismus, mit ihren Zwangsmagregeln hemmen oder gar toten. Niemals wird ihnen das gelingen. Wir wissen zu genau, daß wir die wirtschaftliche Entwickelung auf unserer Seite haben. Beiftigen Bemegungen, die einen folden Bundesgenoffen haben, kommt man nicht mit Zwangsmaßregeln bei. Zwar, man kann die Form unserer Jugendorganisation zerbrechen. Was machts? Rehmen wir halt eine andere. Als ob uns viel an ber Form gelegen mare! Die Erfahrung lehrt es alle Tage: Bo unfere Wegner meinten, den Bipfel der Schlauheit ertlommen gu haben, da - waren wir immer noch ein biffel schlauer. Und wenn sie sich in ohnmächtiger But überschlagen, wir kommen zu umserem Zwecke. Des können sie gewiß sein. Das Wort bleibt bestehen: "Sie tolen ben Geift nicht, ihr Bruder!"

#### Danzigs Bevölkerung im Monat Juni. (Bericht des Statistischen Amtes ber Stadt.)

Die Bahl ber von den hiefigen Standesamtern gefchloffenen Chen betrug 77 gegen 129 im Bormonat. Bon den ebeschließenden Männern waren 10, das sind 13,0 Prozent, von ben Frauen 14, das find 18,2 Prozent, bereits einmal verheiratet gewesen. Die Bahl der Entbindungen betrug 398, darunter 4 Zwillingsgeburten, jo daß 402 Kinder geboren wurden gegen 434 im Bormonat und 404 im Juni 1912. Bon den Geborenen waren 46, das sind 11,4 Prozent, unehelich und 11, das sind 2,7 Prozent, totgeboren. Bon ortsfremden Müttern wurden im Juni 42 Kinder, darunter 13 unehelich, in Dangig geboren. Die Bahl der Lebendgeborenen betrug 391, das sind 27,1 aufs Jahr und 1000 Einwohner berechnet (Juni 1912 27,9). Seit Beginn des Jahres sind 2545 Kinder lebendgeboren worden gegen 2454 im Borjahre.

Die Zahl der Sterbefälle (ohne Totgeburten) betrug 257 gegen 233 im Bormonat; aufs Jahr und 1000 Einwohner berechnet ergaben sich 17,8 Sterbefälle gegen 15,6 im Bormonat und 18,1 im Juni 1912. Bon den Berstorbenen waren 38 ortsfremd. Im 1. Lebensjahre starben 61 Kinder gegen 63 im Bormonat und 70 im Borjahre. Bon den mannlichen Berstorbenen fiber 20 Jahre waren 45, bas find 52,6 Progent, verheiratet, von den weiblichen über 15 Jahre 35, das find 42,7 Prozent. Bon den unterschiedenen Todesursachen zeigten gegen den Dormonat bemerkenswerte Zunahme: Scharlach (4 gegen 0), sonstige Krankheiten der Almungsorgane (12 gegen 3), organische Herzleiden (10 gegen 5), Brechdurchfall (23 gegen 14), Rierenentzundung (7 gegen 3), Krebs (23 gegen 12),

# Jum Bau der Möhnekalsperre, der größten Talsperre Europas.

Rad bjahriger Baugeit ift bie gewaltige Mobnetaliperre bei Gunne in Weltfalen eingeweibl worden. Diefes beachtenswerte Ereignis konnte fich jogar obne die gundchit in Muslicht geftellte Anwelenheit Wilhelms II. vollgleben. Daß die Einweibung im übrigen einter bem gewohnten Brimborium ftattfanb, wird weller nicht wundernehmen, nimmt aber auch dem Bauwert leibft nichts von feiner Bedentung. Es fei übrigens noch bemertt, daß es ber ausführenden Baufirma Liefenhof in Dortmund möglich war, bie Tallperre ein Jahr por dem vertraglich feltgelegion Ablieferunge. termine fertig ju frellen. Der Firma ift bierfur eine große Summe als Extravergutung in ben Schof gefallen, an ber bie Arbeiter, Die die ungeheure Arbeit unter ben ichwierigften Umftanden geleiftet haben, nutürlich keinerlei Unteil baben.

Die Möhnetaffperre ist eine der bedeutend. sten Bauwerke unserer Zeit. Der Stauinhalt beträgt 130 Millionen Aubikmeter. Mit biefem ungeheuren Stauinhalt ist die Sperre jurgeit die größte Europas, wenngleich fie and in eilichen Jahren durch die im Bau begriffene Edertalfperre mit 200 Millionen Aubikmeter überholf feln wird. Bon der gewaltigen Aus. behnung der Sperre macht man fich erft dann eine Borftellung, wenn man fich vergegenmartigt, bog der Staufee eine Flache von 1016

Henter, allo uber 10 Quadratkilometer, bedecht. Das Sperrgebiet hat eine Lange von 10,5 fallen hiervon 8 000 000 Mark, die Sperrmauer allein koftet 7 000 000 Mark, für Stragen. und Allometern für bas Mohnetal und eine Lange von 5 Allometern im Bevetal. Das Nieder, Bruckenbauten find 3000 000 Mark aufgewandt. Die Roften find zwar hoch, fie betragen bei ichlagegebiet ber Möhnetalfperre debnt fich über 418 Quadratkilometer aus. Durch den Bau der Möhnetalfperre für den Rubikmeter Stauinhalt aber nur 16 Pfennig, mohingegen der ber Mohnetnisperre wurden rinige Ortschaften vom Boden fortgefegt, nicht weniger als 145 Rubikmeter sich bei den alteren Talfperren im Durchschnitt auf 38 Pfennig stellt. Beboube muhten niebergelegt merben.

Jahre 1898 in der Begend von Ludenfcheid, Schwelm, Balpe, Meldede, Dahlerbruck, Pletten-Tallperre, die Berle-Tallperre, die Ennepe-Tallperre, die Bloer-Tallperre, die henne-Tallperre, Die Jubach-Tallperre und die Defter-Tallperre erbaut worden. Der gesamte Stauinhalt ber neun Tolfperren beträgt 32 400 000 Aubikneter, fo daß die Mohnetalsperre allein etwa viermal fo groß an Stauinhalt ift, wie die 9 übrigen Tallperren bes Ruhtfallperrenvereins.

Bur Durchführung Des Baues der Tallperre waren gewaltige Borarbeiten erforderlich. Die bedeutenofte diefer Arbeiten mar der Bau der gewaltigen Sperrmauer. Bevor man aber an Die Ausführung der Mauer herangeben konnte, mußten sowohl die Mohne, als auch die Bebe großer Bedeutung. Bur Sammlung der elektrischen Energie ist ein besonderes Elektrisitäts. durch Umleitungsgraben um die Bauftelle geleitet werden. Dann wurde die Sperrmauer er- werk errichtet, das von dem Berbands Clektrigitatswerk in Bochum betrieben wird. richtet, die eine Lange von 638 Metern, eine Bobe von 46 Metern und eine Starke von 34,6 Metern an der Sohle aufweift. Bis jur Krone verjungt fich die Mauer auf 6 Meter Breite. gefülltem Becken burch einen Heberlauf von 264 Meter abgeleitet.

Berunglückung und andere gewaltsame Einwirkung (10 gegen 5). Hingegen haben u. a. Lebensschwäche (9 gegen 18), Lungenentzundung (18 gegen 28), Behirnichlag (8 gegen 12), Krampfe (3 gegen 6) abgenommen. Seit Beginn des Jahres sind 1475 Perfonen gestorben gegen 1650 im Borjahre. Die Sterb. lichkeit des 1. Lebensiahres war mit 367 um 34 geringer, als im Norjahre Es ergibt fich bisher ein Geburtennberichuf von 1070 gegen 804 in 1912.

Die polizeilichen Un- und Abmeldungen ergaben einen rechnungsmäßigen Wanderungsverluft von 589 Perfonen. Im Berichtsmonat ergibt fich fo, unter Berudfichtigung des Geburtenuberichuffes (134), ein Bevolkerungsverluft von 455 Perfonen. Die fortgeschriebene Bevolkerungsziffer betrug am 1. Juli d. J. 175369. Seit Beginn des Jahres hat die Bevolkerung um 595 abgenommen.

Im Fremdenverkehr murden 7598 Perjonen gemeldet (Bormona 7177). Biervon maten aus dem Ausland 421, insbesondere Fremde aus Rufland 326, Ofterreich 45, England 10, Soweig 10, Italien 9, Amerika 5, Frankreich 4, Schweden 4, Holland 2. Japan 2, Norwegen, Danemark, Belgien und Sranien je 1.

#### Mehr Schut den Jugendlichen!

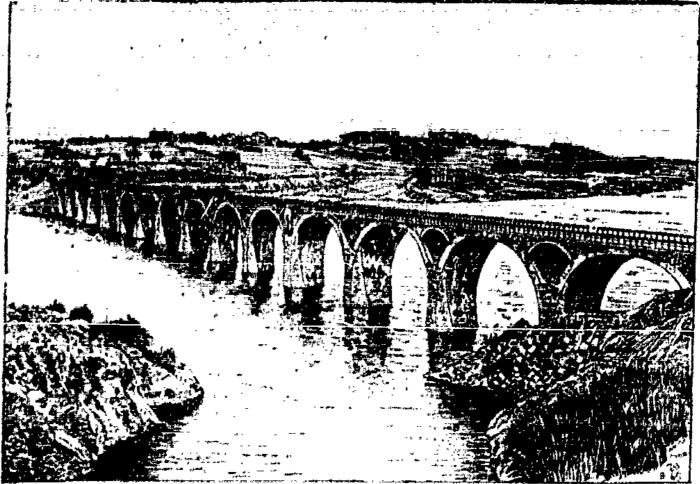
In ber Schokoladenfahrin von Schneider & Co. erlitt eine Urbeiterin eine fo ichmere Berfegung ber linken Band, baft fie ins Rabifide Rigenkenbaus gebracht merben mußte.

्रेट्संबर्ध्य-सार्थ्यभाव-

Bu bem Unfall wird uns aus Berufskreifen geschrieben: Per Unfall erfolgte an einer Prefmaschine. Die Berunglückte, burch die Maschine gerqueticht ift. Als die Mutter des Mad. chers in der Gabrin nach ben Urfachen des Ungliche fregte, erhieit ju nur Achselzuchen als Antwort. Die ftarren Wande konnten nicht reden. Dem aber, der mit den Berhaltniffen des Betriebes vertraut ift, ift die Ursache ohne weiteres klar. Inhaber der Firma Schneider & Co. find die Berren Cohn und Poli herr Cobn in bereits einmal aus Anlah des Unfalles einer Arbeiterin bestraft worden. Trogdem behielt er das frabere Softem bei, bas babin ging, ermachiene Arbeiter und Arbeiterinnen aus feinem Betriebe auszuschalten. Jugendliche fine fan durchweg er ibm tatig. Für fie braucht man nur ginen Bechenlohn von 4,50 Mark zu gablen. Bu biefer immerlichen Bezahlung gesellt fich dann eine beträchtliche Portien Antreiberei. Dit Daichinen und Berftellungsprozes nur i. meife vertraut, mutte pos Madden verungluchen. Wie Ein diefem Bahnhof benachbartes Stuck Wiesenland ist vom Scholler verläßt Elbing zum 1. Oftober dieses Jahres. Für die konnte man ein is junges Ding an die Presmaichine ichicken? daß fie eine neue Beitrafung der Fabrikanten gur Folge hat. Aber wird darum der Betrieb in Zukunft anders geführt zu wunschen, daß bei dieser Belegenheit auch de gefährliche recht häufig wechseln. Die Neigung zum Nomadenleben fann nawerden? Wir glauben es nicht. Die herren Cohn und Poli werden nach wie por ibre Schokolade von jugendlichen Arbeiterinnen berfrellen laffen, unter Bedingungen, Die lich ber Kenntnis ber Deffenilichkeit entzieher. Um lo mehr wird es die Pflicht ber Gemerheinspektion fein, gerade auf Diefen Betrieb ein icharks Auge zu richten.

Der Bildungsausichuß har mit der Direktion des Wintergartens die Abmachung getroffen, daß die gewerbichaftlich organifierten Urbeiter Danzigs zu allen Borftellungen Preisermaniaung behommen. Und gwar erhalten unfere Benoffen gegen Vorzeigung ihres Mitgliedbuches in der Borverkaufsstelle bei Obit, Beilige Geiftgaffe, Eintrittskarten für den II. Spertfin jum Preife von 70 Pfennigen inhl. Billetiteuer. Der Kallenpreis beträgt 1.00 Mark.

Gerner hoben fie den Borteil dabei, daß fie fur die entnommenen Karten lich Plate im Boraus aussuchen und bestellen bannen, mabrend fie an der Abenakolse mit den vorhandenen Talor, einige Tilddeden und ein Paar Monschenknöpse entwenfich abfinden mullen.



Der Möhnetal-Bindunt bei Delecke, über welchen die Soeft-Arnsberger Strafe führt,

In erfter Linie foll die Möhnetalfperre der Bafferguführung in die großen Industricstädte Die Mohnetalperre ift vom Ruhrtalperrenverein gebaut, der fich um den Bau von Tal- dienen. Den großen Unforderungen, die in diefer Beziehung die Großftadte des rheinisch-west-Iperren in Weltsasen große Berbienfte ermorben bat. Die neuerbaute Taliperre liegt in dem falischen Industriebegirks stellen, konnten die Grundwasserwerke nicht mehr genugen, beträgt historischen Gebiet der Talsperren. Unter Mitwirkung des Ruhrtalsperrenvereins sind seit dem doch der Wasserbrauch gegenwärtig 830 000 000 Aubikmeter im Jahre. Den dritten Teil Jahre 1898 in der Begend von Lüdenscheid, Schwelm, Halpe, Meschede, Dahlerbruck, Pletten- von dieser Menge soll die Möhnetalsperre demnächst allein stauen. Zurzeit zeigt die Skala berg und Bolme 3 Talfperren, die Beilbecker Talfperre, die Fuelbecker Talfperre, die Salper 42,5 Millionen Rubikmeter. Im Laufe des Sommers wird ber Stauinhalt noch 50 000 000 Rubikmeter erreichen. Für die Bukunft erwartet man eine falt zweimalige Füllung des Staubeckens, da die durchschnittliche Zuflußmenge jährlich 245 Millionen Aubikmeter betragen foll. Diefe ungeheuren Waffermengen Dienen natürlich jum Betriebe von gahlreichen Triebwerken. Außerdem aber dient die Talfperre auch gur Bewinnung von elektrifcher Energie. Bei gefülltem Becken beträgt das Befälle etwa 40 Meter. Es wird damit gerechnet, daß man aus diefer Kraft 2100 Pferdekräfte gewinnt. Die Gewinnung von elektrischem Strom ist natürlich von

So werben die gewaltigen Wiengen Maffer, die jum großen Teil bisher nuglos verliefen, in Bukunft planmufig gesammelt, öbonomisch verwandt und so in hohem Mage der Allgemein-Rund 270 (NO) Rubikmeter Mauerwerksmasse sind hierbei verarbeitet. Das Wasser mird bei heit nugbar gemacht. Darin liegt natürlich die große Bedeutung der Talfperren überhaupt

und der Mohnetalsperre im besonderen.

#### So ist's löblich.

Der Zufall wehte uns nachstehenden driftlichen Sandzettel auf den Schreibtisch:

Bentralverband driftlicher Gemeindearbeiter und Straken: reiniger. "Ubteilung Strafenreiniger."

Am Bonnerstag, den 24 ten Juli 1913, abends 7 Uhr, findet in Alticottland bei herrn Lawereng unfere außerordents fiche Mitgliederversammlung ftatt:

Tagesordnung: 1. Borfta.:dsmahl. 2. Borirag des Geren Stadtverordneten Rraufe aus Danzig. 3, Verfchiedenes. Rein Rollege ber Straffenreiniger dorf in diefer Berfamm-Mit holleg. Grug. 3. A. Johann Kraufe. lung fehlen!

Ein Blas Bier ift eine fehr gute Sache. Aber im Sommer doch etwas wenig. Ift es nicht beffer, wenn Sie gleich ein Achtelden oder Biertelchen nehmen, Herr Kraufe? Zumal, da es fich auf der Bierbant fo icon über den "Materialismus" Der einen öffentlichen Bortrag über Kaninchenzucht halten bei freiem freien Gewertichaften ichmäßt.

Heber eine hamburger Giftmijderin, die auch in Dangig tätig gewesen sein foll, berichtet die deutsche Preffe. In ber Safenftadt an der Elbe ift eine Ruticherfrau Mars unter bem Berdacht verhaftet, por zwölf Jahren ihren Stiefvater durch Bift beseitigt zu den eigenen Saushalt oder fur dem Berkauf, umlest. Deshalb haben. Runmehr ist der Berdacht rege geworden, daß Frau Mars ouch einen ihrer Brüder durch Gift ermordet hat. Frau Mars reifte Anfang Juli vorigen Jahres von hamburg zuerst nach Dangig, wo fie zwei Tage verblieb, und fuhr bann zu ihrer Mutter und ihrem Stiefpater nach Brok-Brigalischken im Kreise Stalluponen. Raum war sie dort angesommen, jo storb der Bruder, und während sie jur Beerdigung in Danzig weilte, ftarb der Stiefpaler, den fie eben verlassen hatte und deffen Tod durch Arfenit dann später durch die ein junges Mädchen unter 16 Jahren, wird wahrscheinlich Obduktion unzweiselhaft sestgestellt worden ist. Die Frau ist von dauernd erwerbsunfähig sein, da die Hand bis über die Knöckel ihren nächsten Berwandten des Mordes beschuldigt worden. Was hieran Bahres ift, wird sich hoffentlich bei der Unterluchung einwanbirei ergeben. Soweit es fich um ben Danziger Fall handelt, ioil bereits festgestellt sein, daß der angeblich Ermordete, ein Töpfermeister Dibegun aus Zoppot, im Marienfrankenhause an Qun : genent gundung gestorben ift. Much foll die Berhaftete den Dibegun vorm Tode nicht besucht haben, sondern nur gur Teilnahme an der Leichenkeier nach Danzig gekomm.en sein. Es fragt sich, ob man angesichts dieser Sachlage billig nicht auch Zweifel an dem Fall in Grigaliichten hegen muß.

Der Buterbahnhof Leegetor ift zu klein geworden und genügt in keiner Beise mehr den an ihn gestellten Unsprüchen. Mit einem Koftenaufwande von einer Million Mark wird daher gegerwärtig der Güterbahnhof Stadtgebiet vergrößert. Eifenbahnfiskus angekauft und wird durch Erdaufschüttungen freiwerdende Stelle haben sich "nur" 74 Bewerber gefunden. Jest wird ja eine Untersuchung eingeleitet werden. Möglich, um 3 bis 4 Meter erhöhl. In das neugewonnene Terrain Schade, daß es nicht einige mehr sind. — Uns will bedünken, werden zirka 3800 Meter Gleise eingebaut. Es wie dringend daß feit einigen Jahren die Mitglieder des Elbinger Magistrats Bahnübergang am Boltengang beseitigt wurde. Denn man eine Million ausgibt, spielt es auch keine Rolle, ob gehn- oder zwanzigtaufend Mark mehr oder weniger verbaut werden.

> Die Ferienstrafkammer verurteilte den Arbeiter Jeskulka 3u zwei Jahren Zuchthaus. Der Becurteilte las ein Inferat, wurde. Er belichtigte das Brundstuck und trat in "Kaufunterhandlungen" ein. Ohne daß aber von bindinden Abmachungen die Rede sein konnte, auch eine Anzahlung nicht geleistet war, begann Jeskulka mit dem Berkauf bes Schmiede inventars. Da er bereits mehrfach porbeitraft ist, verweigerte auf der Stelle getotet. ihm das Geriat mildernde Umstände und erkannte auf bie eingangs erwähnte Strafe.

Einbruch in die Elisabethfirche. Durch ein offensehendes Genster der Safriftei ift in einer der letten Rachte ein Mann in die Kirche eingedrungen. Er hat zwei verfilberte Leuchter, einen der. Die Nachforichungen find bisher ohne Ergebnis geblieben.

Ueber die Maffenertrantungen im städtischen Krankenhause berichten nun auch die bürgerlichen Blätter Danzigs. Nachbem die Bolfswacht die Melbung am Freitag gebracht bat, folgt ihr am Sonnabend prompt bas Echo von der Danziger Allgemeinen bis zu den "Neuesten" Nachrichten. Ja, ja, wenn die verdammte Boltsmacht nicht mare, ware es boch ein gang Stud gemittlicher in

Das Staubecken der Mohnetalfperre gleicht

einem gewaltigen Sec. Die Sperre hat die

Bestalt einer ungleichschenkeligen Babel. Die

Breite bes Sees betragt rund 3 Rilometer.

Bier leichte Motorboote vermitteln der Berkehr

und dienen ben vielen Befuchern gu einer Rund. fahrt über die beiden Seen. Gine folche Fahrt bietet manch reignolles Bild, bas durch ben

auch die Berlegung einer großen Berkehrs-

ftrafe, ber Provingial-Mohneftrafe, in einer Lange von 10 Rilometern mit fich. Gine große

Ungahl Bruchen vermitteln heute ben Derhebr

über die verschiedenen Urme des Sees. Bur

Bermittlung bes Berkehrs von der einen Seite

des Sees zur anbern blent in der Rabe des

Dorfes Dehteke ein großer Bladukt. Diefer Biadukt ift mit einer Lange von 720 Metern

zugleich die größte Steinhrlicke Deutschlands. Die Beritellungskoften diefer Brucke betragen

rund 250000 Mark. Bon der gewaltigen Aus-

dehnung des Sperrbediens beko imt man eine

Dorstellung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß 8 Stunden daraufgehen, um den Sperrfee

einmal zu umgehen. Die rund um die Tal-

sperre angelegten Wege erreichen eine Länge

von 42 Kilometern. Die Möhnetallperre ift

mit einem Besamtholtenaufwand von von rund

22 000 000 Mark erbaut, auf Brunderwerb ent-

Die Etrichiung der Tallperre brachte u. a.

künstlichen Bee geschaffen ift.

Der Danziger Kaninchenzuchterverein bittet uns um Aufnahme nachstehender Ginsendung:

Daß die deutsche Kaninchengucht ein bedeutender Faktor in Bolksernährung ift, beweift Schon das große Interelle, welches die Regierung der Bewegung entgegenbringt. Bom Ministerium sind dem Bunde Deutscher Kaninchenguchter Mittel bewilligt worden, wovon ein Teil den Bereinen in Form von Bortragen überwiesen murden. So wird am 30. Juli, abends 8½ Uhr, im Kaiserhof (siehe Inserat) Herr Max Wischer, Berlin, Eintritt. Unfer Motto: "Kaninchenfleisch muß Bolksnahrung werden" kann nur gelöft werden, wenn jeder, dem die Haltung pon Kaninchen möglich ift, sich unserer Bewegung auschließt lund seine Abfälle in Haus und Barten in Kaninchenfleisch, für ladet ber Danziger Ranindenguchterverein jeden Intereffenten, ob Mann oder Frau, jum Unhören dieses Bortrags dringend ein.

3n der lehten Nummer teilten wir mit, ber Rellner Bienert hatte feine Frau so verprügelt, daß sie Aufnahme im Kranfenhause nachsuchen mußte. Die Nachricht war der bürgerlichen Presse Danzigs entnommen. Herr Bienert bittet uns, festzustellen, daß die Notiz unzutreffend mar. Seine Frau habe fich wohl ins Krankenhaus begeben. Aber nicht infolge von Dighandlungen. Und fie mare auch nach turger Zeit entlaffen. Wir kommen ber an uns gestellten Bitte hiermit nach.

Durchs Fenfier gefturgt ift im Saufe Langgarter Sintergaffe 3 das dreifährige Kind des Sattlers Filipowicz. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und ftarb auf dem Transport nach dem Krantempause.

Die Leiche der Frau Kanikowski aus Neufahrwaffer, lüber deren Berichwinden wir in letter Nummer berichteten, ist in der Rähe der Weichselmunder Fahre geborgen worden. Die Tote wurde nach der Leichenhalle von Reufahrwasser gebracht.

#### Elbing-Marienburg.

Der will Bürgermeifter werben? Der zweite Bürgermeifter türlich für das Wohl der Stodt nicht gerade forderlich fein. Und sie ist um so merkwürdiger, als gerade nach dem Tode Elditts in den Gehältern der besoldeten Magistratsmitglieder bedeutende Berbesserungen erfolgten.

Durch das eigene Automobil gefotet. Der Wertführer Schulk in dem eine Schmiede in Stadtgebiet jum Kauf angeboten von der Komnidichen Fabrit machte im Auftrage der Firma eine Reise nach Schonwiese. Er benutte ein zum Betrieb gehöriges Mutomobil. Auf der Rudfahrt wollte Schuit an einer abschüffigen Stelle das Automobil ankurbeln, hatte es aber unterlassen, den Motor auszuschalten. Er wurde durch das Gefährt überfahren und

> Im Elbingslug nahm der Arbeiter Lippke aus der Altstädtischen Brunftrage ein Bad. Dabei wurde er von einem herzichlage betroffen und war, als man ihn aus dem Baffer zog, bereits eine Leiche.

20 006 Mart Schaden hat das Fortreißen der Nogatbrude in Marienburg verursacht. Wie es heißt, will die Stadt den Bel siger der Holzflöße, die gegen die Brücke getrieben wurden, schaden-

laufflatift ingehen, Geruns fonemen wird bei biefem Brages febende nich viel benn ber Dann tonn folieflich auch nichte boffte. hok bas Dochwaffer feine Traften gerrift,

Non ber Rieinbein iberfahren wurde bei Katicherberge ber Arbeiter frig Thieffen. Der Ueberfahrene haite fich auf ber Strede niedergelegt. Es war bem Dafchiniften nicht möglich, ben Bug rechtzeitig anzuhalten. Thieffen wurden beibe Arme abgefahren und ber Brufftorb eingedrudt. Er ftarb unmittelbar nach bem Ungilid.

#### Danzig-Land.

Huf dem Wege jum Mildhandler murbe ber 5 fahrige Gobii bes Topfermeifters Bengerett in Obra burch ein landwirtschaftliches Fuhrmert ilberfahren. Der Rleine blieb auf ber Steile tot. Er ift ein Opfer der Armut feiner Ettern geworden. Mengerati fehl in beichrantten Berhaltniffen und muß fich redlich ums tägliche Brot plagen. Die Frau hat vier kleine Kinder im Saufe. Da bleibt der Multer eben nichte ilbrig, als die größten Rinder zu gelegent. lichen Botendiensten heranzuziehen. Dienfiboten hatten tann fie nicht, wie reiche Leute bas tun.

In Cavental fand Sonntag eine gut besuchte Mitgliederverfammluna unferer Bartei ftatt. Das einleitende Referat hatte Benoffe & e u übernommen. Geine Ausführungen über Die angenommene Wehrvorloge und die Bernachläffigung der Boltsinfereffen gingen bahin, daß nun der Rampf der organisierten Daffen wieber frifch entfacht werden muffe, damit die uns noch Gernftebenden über die Frage: "Stehendes Seer oder Boltsheer" aufgetlari merben. Die Mbrechnung murde genehmigt, ebenfo bie Borftands. mabien glatt erledigt. Bom buirt murde noch barauf hingewiesen, wie er von allen Geiten ichitaniert werde und Berfolgungen gu erleiden hatte, aus diefem Grunde möchten die organisierten Urbeiter ihn auch ebenfally unterstützen. Diesem Bunfche schließen auch wir uns an, die Wirte, die uns ihre Lotale nicht zu Berfammlungen geben, durfen unter teinen Umftanben von uns unterftugt merben.

Bei ber Ginlager Schieufe tam es zu einem Zusammenftog ber Dampfer Benetiv und Berein. Beibe Schiffe wurben beschädigt. Der Genetiv an ber Steuerbordfelte, ber Berein am Steven. Da die Savarie oberhalb ber Bafferlinie liegt, tonnten bie Schiffe ihre Fahrt fortfeten. Menfchen find nicht gu Schaben ge-

Um Strande von heubude fanden Ausflügler am Sonnabend Radmittag die Leiche eines neugeborenen Rindes. Flige der Leiche waren ftart verbrannt. Die gerichtliche Unterfuchung ift bereits in die Bege geleitet.

Opfer der See. Montag abend ertrant in Brofen der gehnfährige Sohn bes Schuhma hermeifters Hirfch.

#### Stuhm:Marienwerder.

Cinbrecher haben in Gr. Waplit das Kontor des Riesgrubenbesithers herrmann heimgesucht. Da ihr Besuch erfolglos mar, demolierten fie aus Merger die Bureaneinrichtung

Bon der Ceifer geffürzt. Der Malerlehrling Jangen aus Stuhm sturzte bei einer Arbeit in dem Dorfe Ralme von der Leiter und zog fich babei lebensgefährliche Berletzungen gu.

#### Graudenz-Strasburg.

"Ihr follt nicht Schätze sammeln . . ."

Um Freitag, ben 25. Juli, standen ber frühere Rufter ber hatholischen Rirde und beffen Bruder, ber Sausmann in einem Graubenger Engros-Warengeschäft war, vor ben Schranken des hat den Anschein, als ob man dort mehr einer Berftandigung mit Berichts, um fich wigen Schlerei und Diebftahl zu verant- ben Arbeitern zuneigt. worten. Bekanntlich wurde im letten Winter bei einer Revision der Kirche im Turm ein Lager der verschiedenen Kolonialwaren entdeckt. Nach Lage der Dinge konnte man über die Personen der Täter nicht im unklaren sein. beide reumutig geftanden, hamen fie mit je einem Monat Befängnis davon. Der Staatsanwalt hatte für jeden fechs Bodjen Befängnis beantragt. Der als Beuge gelabene, aber nicht erschienene, Raufmann und Mitinhaber des bestohlenen Beichafts, Bimmermann, erhielt wegen Nichterscheinens 10 Mark Belditrafe zudiktiert.

Eine Lungenheilstätte wird für die Proving Befipreugen errichtet werden. Als Ort bagu ift Gorzno im Rreife Strasburg bestimmt. Das Städichen liegt inmitten ausgedehnter Baldungen in der Mähr der ruffifchen Grenze.

Beflüchtet. Mus bem Militärarresthaus in Graudeng ift der Kanonier Ofchmann entflohen.

#### Thorn=Rulm:Briefen.

Bu einem Toffchiag hat in Thorn das Liebesverhaltnis einer verheirateten Frau geführt. Der Fortifikationsarbeiter Makowski hatte sich mit der Frau des Steinsehers Dondalski eingelassen. Der lettere erfuhr davon und lauerte feinem Nebenbuhler, als der sich eines Tages bei der Frau befand, auf. Es tam zu einem Handgemenge, in dessen Berlauf der betrogene Chemann so zugerichtet wurde, daß er im Thorner Krankenhaus verstarb. Matowsti murde verhaftet.

3m Jirfus Sarrajani, der zurzeit in Thorn gaftiert, wurde ein Indianerkind durch einen Tiger, deffen Räfig es zu nahe kam, ichwer verletzt. Es mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei Indianerjünglinge haben sich in Thorn "verlaufen". Ueber ihren Berbleib war bisher nichts zu ermitteln.

Gine Feuersbrunft in Culm zerftörte das Musftugstokal Schweizerhäuschen. Da der Brand in der Nacht ausbrach, konnten die Bewohner nur das nadte Leben retten.

#### Dt.: Krone.

3m Konfumgenoffenichaftlichen Bolksblatt finden wir folgenden Bericht über die Fortschritte der Jostrower Konsumvereinsbewegung.

Einweihungsfeier in Jaffrow. Der Konsumverein für Jaft row (Bestpreußen) und Umgegend beging am 6. Juli Die Einweihungsfeier feines neuerbauten Bohn- und Geschäftshauses mit Zentrallager. Das Gebäude macht schon von außen einen recht netten Eindrud und gereicht dem fleinen Städichen gur Bierde. Die innere Einrichtung ift recht zwedmäßig vorgenommen, so daß der Verein noch eine recht rege und gute Entwidlung durchmachen fann, ohne gleich daran zu benfen, die Räume vergrößern zu müffen. Wenn man die schwierigen Berhältniffe, die nung zouen, daß es ihr gelungen ist, ein eigenes Heim zu schaffen.

Mühe gesche it, um den Mitgliedern einige recht angenehme Stunden zu bereiten. Begen 3 Uhr nachmittags bewegte sich der Fest-

wünsche bes Brandenburger Berbanden fowie bes Zentrafper. bandes beutider Ronfumvereine. Bum Unbenten an biefe Geier fleißig im Ronfumverein.

den Anwesenden ferner ans Herz, dafür zu sorgen, daß das Wert liche Lage eines Zeltungsredakteurs zu seinen vermag, kommen. groß und lebensfähig werde. Anschließend an den ersten Tell, Aber diese Weltsrembheit graffiert unter den Richter-Jurisien ganz hielten Konzert und Tanz die Teilnehmer noch recht lange zu- allgemein, und es war eine die traurige Regel bestätigende Aus-

Daß es unseren Freunden in Jaftrow gelungen ift, allen 2lnfeindungen ber Begner jum Trop, den Genoffenichaltgebanten in Jaftrow heimisch zu maden, wird gewiß jeder Lefer der Boltswacht batteurs find wie die Narben, die ein Goldat im Rriege davongemit Genugtuung begrüßen. Woniger erfreutich aber ift es, bag die tragen hat. Naftrower Broletarier ihr Licht fo unter den Scheffel ftellen und der Arbeiterzeitung ihres Bezirks eine Sache vorenthalten, die für hängnisvollen Auffassung von den Borstrafen abfinden. Db er aber Die Besamtarbeiterschaft Bestpreugens von Bebeutung ift. burgerliche Breffe ichweigt felbstverftandlich zu ben tulturellen Fortschritten des Proletarlats. Sie hat an diesen Dingen fein im Sinne der Gerechtigkelispflege "gebeffert" werden wird, möchten Interesse. Umfo bedauerlicher, wenn Arbeiter in den Fehler verfallen, der bei Bürgerlichen Aussluf ihrer Totilt ist. Jeder aufgetfarte Arbeiter foll auch an der Arbeiterzeitung mitarbeiten, indem | Strafpollftredung beitragen fann. er ihre Redaction von wichtigen Dingen, Die fich in feinem Bereich ereignen, unterrichtet. Das mögen unfere Freunde in Jaftrom für Die Butunft bebergigen.

## Die Bewegung der Werftarbeiter.

Jum Streit ber hamburger Werftarbeiler. Nachdem die Berwaltungsstelle Hamburg des Deutschen Metallarbeiterverbandes am Sonnabend, den 26. Juli, die erfte Streitunterftühung ausgezahlt hat, haben sich die übrigen Bermaltungsftellen ebenfalls mit der Frage ber Unterstützung beschäftigt oder werden es doch in allernächster Zeit tun. Die Mehrzahl der Berwaltungsstellen, so die der Holzarbeiter, Transportarbeiter und Fabritarbeiter u. a., zahlten ebenfalls bereits am Sonnabend die erste Unlerftühung aus lokalen Mitteln. Die meiften Berwaltungsstellen Bohnungstüre kauern. hierauf trennte sich die Gegnälte von haben auch wie die Meiallarbeiter einen Extrabeitrag beschloffen.

Die Reiherstieg-Schiffswerft sucht Leute anzuwerben und fi zu veranlaffen, einen Revers zu unterschreiben, daß fie in den nach ften drei Jahren keinem Berbande beitreten dürfen. Der Unter nehmer-Urbeitsnachweis, ber bisher feine Pforten gefchloffen hatte, versucht jest ebenfalls, Streifbrecher zu vermitteln. Bon einer Beschung der Werften kann seboch keine Rede sein; es kann sich nur um kleinere dringende Reparaturen handeln, die man mit Hilfe von Ledmitern, Meiftern und Lehrlingen fertigstellen wird.

#### Bu den Werftarbeiterftreits an der Wefer.

Auf den Berften in Bremerhaven find die Arbeiter auf einen Bersammlungsbeschluß vom Donnerstag bin am Freitag, den 25. Juli, ausständig geworden. Die driftlichen Organisationen hatten versucht, mit den dortigen Werstbesitzern in der schwebenden Lohnfrage zu verhandeln. Die Unternehmer haben das aber abgelehnt. Daraufhin ist nun der Ausstand auch hier unvermeidlich geworden.

In Einswarben und Ofterholz wird noch weiter gearbeitet. Es

Gegen die Unterftühungsverweigerung im Werftarbeiterftreit protestierte eine außerordentliche Generalversammlung der organisierten Metallarbeiter in Stettin. In der überaus zahlreich besuchten Berfammlung wurde das Berhalten der Zentralvorstände, insbesondere das des Zentra vorstandes des Metallarbeiterverbandes, schars verurteilt. Gegenüber den Hamburger Werstarbeitern und den Stettiner Nietern sei die Unterstützungsverweigerung formell berechtigt gewesen, aber ein weniger bureaukratischer Borstand müsse doch auch beachten, daß die Arbeiter von den Unternehmern propoziert wurden. Gegenüber dem allgemeinen Werftarbeiterstreit sei ihr Berhalten völlig unbegrundet. Insbesonbere soweit Stettin in Betracht fomme. In Stettin sei mit einer gang anderen Gruppe ber Metallindustriellen verhandelt und der Streif ordnungsgemäß beschlossen worden, nachdem alle Mittel friedlicher Berftandigung refultatios geblieben maren. Den Stettiner Werftarbeitern burfe deshalb aus statularischen Gründen die Streikunterstiigung nicht verweigert werden, noch viel weniger habe ber hauptvorstand bas Recht, anzuordnen, daß aus den Lokalkassen auch keine Unterstützung gezahlt werden dürfte. Der Zentralvorstand zertrümmere mit feinem Berhalten ben Berband. Die wieder werde nach biefer Entfaufdung die Berftarbeiterichaft fo einmittig und gefchloffen in den Kampf ziehen. Ein außerordenklicher Berbendstag miiffe einberufen werden, um die Unterftugung der Streifenden und den Sturg des Hauptvorftandes beibeizuführen. Es wurde ben Beichluffen der Bertrauensleute der Stettiner Berftarbeiter beigetreten und die sofortige Einberusung des Berbandstages verlangt. Ferner wurde einstnumig beschlossen, von nächster Woche Streikunterftühung aus der Lofalfasse zu zahlen und während des Streiks keine Gelber mehr an Die Zentralkaffe abzuführen. Außerdem wurde eine Refolution angenommen, die die Parteipresse ersucht, die organisierte Arbeiterschaft allerorts zur Unterstützung der Wersterbeiter durch Sammlungen aufzusorden.

#### Unkerordenflicher Berbandslag der Metallarbeiter.

Der Borftand bes Metallarbeiterverbandes beruft für ben 8 und 9. Angust einen außerordentlichen Berbandstag nach Berlin in das Gewerkschaus ein. Der Berbandstag dient einer Besprechung des Berstarbeiterstreits. Die Delegiertenwahlen finden im gangen Berbandsgebiet am Sonntag, den 3. August, vormittags um 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr ftatt. In der Zeit vom 27. bis 31. Juli werden überall dort, wo es bei der Rurze der Zeit angangig ift, Mitgliederversammlungen gur Aufstellung der Randidaten und zur Borbereitung der Wahlen abgehalten. Mit Rücksicht auf die Wikitigkeit der Angelegenheit wird auf eine sehr ftarke Beteiligung gerechnet.

#### Aus der Partei.

Benoffe Ernft Köpde, der verantworiliche Redafteur des die Rensumgenoffenschaftsbewegung im Often zu überwinden hat, hamburger Echo hat am 22. Juli von der hamburgischberücksichtigt, so wird man der jungen Genossenschaft Anerken- deutschen Freiheit Abschied genommen, um für mehrere Monate im Fuhlsbutteler Gefangnis Staatslogis zu nehmen. Wie lange Bei de Einweihungsfeier hatte die Berwaltung auch keine er dort als Staatspensionär zubringen wird, ist noch nicht abzusehen. Die Aufforderung, fich in dem furchtbaren Saus im schönen Alftertal einzufinden, ging ihm zu, weil er eine von der zug durch die Stadt, an welchem sich zirfa 400 Bersonen, alt und Straffammer 4 des hamburger Landgerichts gegen ihn wegen jung, beteiligten. Der hof des Grundstücks war, da sich kein angeblicher Beleidigung des Kaldirektors Winter zuerkannte Ge-

Geftplag hergereichtet. In werden Ander mehrende fich ein gegen ihn ist auch noch eine Strafe von vier Monsten Gesängnis, reckt frohes Geben und Treiben. Auch finderend zuhreiche wegen angeblicher Beleidigung der gesamten Offiziere der deutschen Wenner uhm. Die Feier Urmer, während ein weiteres Urteil, in dem die Strassammer 8 wurde mit dem Borfrüg eines Prologi erwirtet. Dierauf nahm ihn wegen angebilder Beleidigung des Strassamwalle Dr. Schäger Herbit (Spremberg) das Wort und Unterbrachte die Gilla. bes Reichagerichis unterliegt.

Die verichiebenen ungewöhnlich hoben Befangnisftrafen, bie iberreichte er bem Berein ein vom Zentralverbande gewibinztes in diesen Prozessen ungewohntug popen vorjunginspragen, vie goldenes Protofolibuch. Er schloß seine Aussichrungen mit dem ichten mit den verschlebenen oder vielen Borstrasen des Delinquenseinzig die Genossenschaft, drum kaufet eure Waren ein, recht alle hat er sie in seiner Eigenschaft als Redokteur einer opposition nellen Zeitung bavongetragen, also in politischen Prozessen. Solche herr Broghold überbrachte die Glua und Segenswünsche Borftrafen aber benen eines Diebes, Falfchers, Betrugers gleich. ber Grofeinkaufsgenoffenschaft. In langeren Ausführungen Zuftellen und fie als erschwerend für die Abmessung einer neuen führte er ben Unwesenben por Mugen, bag nur ber Busammen. Strafe anzusehen, auf Diefen Ginfall tann nur weltfreinde Juristenichjuß aller Krafte etwas Ersprichliches leiften kann. Er legte weisheit, die fich nicht in die Binche und auch nicht in die tatfachnahme von Einsicht, als vor Jahren einmal der gegenwärtige hanfeatische Oberstaatsanwalt in einem Prozeh gegen einen Edjo. Redatteur das verständige Bort (prach: Die Borstrafen eines Re-

> Genosse Röpde muß sich leiber mit ber andern, für ibn ver-Die burch die in Unsehung feiner "Gunbe"in einigen, besonders ben lehten beiden Fällen gerabezu dratonifchen Strafen in Fuhlsbüttel wir icon von vornherein bezweifeln. Und wir munichen Ropde, daß er die Strafen gut überfteht, wozu eine hoffentlich menschliche

#### Berichtliches.

#### Die Tragodie einer Arbeiterin.

Ihr laft ben Urmen ichuldig werben, Dann überlagt ihr ihn ber Dein.

Ein erichülterndes Elendsbild murde diefer Tage am Schwurgerichte zu Umberg i. D. aufgerollt.

Die vermitwete Fabritarbeiterin Elife Frang hatte fich megen des Verbrechens des Totschlages zu verantworten. Die Arbeiterin hatte einen dem Altoholteufel verfallenen Mann, ber fie auf bas brutalste mishandelte. Im letten Frühjahr ließ der Trunkenbold die Frau einmal eine Nacht hindurch im Hoßen Hemd vor seiner

ihrem Manne, ber sich inzwischen aufhängte. Mit ihrem dreifahrigen Rinde fuhr die Arbeiterin Aufang April von ihrem Wohnort Sof nach Amberg, ihrem frliheren Domizil, um dort in einer Fabrit Arbeit zu nehmen. Nachts gegen 12 Uhr tam die Frau mit ihrem breifahrigen Rinde in Umberg an. Sie ging von Galthaus zu Gasthaus und suchte mit bittenden Worten und gegen gutes Geld um ein Nachtquartier nach. Inbeffen, fo wurde am Umberger Schwurgericht konftatiert, im frommen, schwarzen Umberg fand fich tein Gastwirt, ber der Frau und bem Kinde Obdach bot. Die Urme mußte nebst ihrem dreifährigen Töchterlein die rauhe Aprilnacht im Freien in einer Unlage gubringen. Um frühen Morgen wollte die Frau Berwandte aufsuchen, mußte aber erfahren, daß diese längit von Umberg meggezogen find Dim suchte die Gequalte mit ihrem halberftarrten Kinde eine Kaffeeschänte auf und stärtte das Rind mit einem marmen Betrant. Nach Berlaffen biefer Schänke mertte bie Urbeiterin mit Schrecken, daß ihr die Gelbborse mit etwa 11 Mark Inhalt — ihrer ganzen Habe — abhanden gekommen war. Alles Suchen und Fragen um bas Berlorene mar ohne Erfolg, das Geld fand sich nicht mehr. Mittel- und heimatlos, ohne Obdach, anzüglichen Fragen und mistrauischen Bliden ausgesett, entschloß sich die Bergweifelte, mit ihrem Rinde gu Sug nach Oberfranken gu manbern. Außerhalb ber frommen Stadt Amberg tam die Beimatlofe am Friedhof vorbei. Sie geht dort auf und ab, überblickt Kreuze und Gräber und wird von Berzweiflung und Schwermut befallen. Sie wird mullos und entschloß sich, mit ihrem Kinde in den Tod du gehen. Unweit des Friedhofes ist ein großer Beiher, Knaben badeten darin. Als sich die fröhlichen Buben entfernt hatten, wirft die Unglüdliche ihr Rind ins Baffer und fprang felbst nach. Urbeiter, die vorüber gingen, sahen die Frau bewußtlos im Waffer treiben und zogen sie heraus. Auch das Rind wurde gesunden. Es war tol. Die Mutter wurde ins Leben gurudgerufen, tam ins Krankenhaus und von dort ins Untersuchungsgefängnis.

Bor dem Schwurgericht klagte sich die völlig gebrochene Mutter als Vernichterin des Lebens ihres Kindes an. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Die Unglüdliche mußte freigesprochen werden. Einsam und elend in größter Not verließ die Urme den Schwurgerichtsfaal - fic ift "frei", mit Recht freigesprochen. Denn die Tat kann der verzweifelten ungliidlichen Mutter nicht zugerechnet werden. Schuld an ihrer Berzweiflung war im letten Grunde die erbarmungslofe Gesellschaftsordnung, die noch weit ab von dem Bahlipruche: "Alle für Einen, Einer für Alle", handelt. Ihr laßt ben Armen schuldig werben, bann überlaft ihr ihn der Bein: benn alle Schuld rächt fich auf Erden.

#### Literatur.

Meners Geographischer Sandatlas. Bierte, neubearbeitete und permehrte Auflage. 121 haupt- und 128 Nebenharten mit 5 Tertbeilagen und alphabetischem Register aller auf den Karten und Plänen vor sommenden Namen. In Leinen gebunden 15 Mark. Berlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Den besonderen Borgug von "Meners Beographischem Sandatlas", von dem bereits die vierte Auflage erschienen ist, erblicken wir in seinem glücklich gewählten Lexikonformat. Im Begenfatz zu den großen Folianten, denen diefer Sandatlas weder in der Reichhaltigkeit noch in ber Bute ber Karten nachsteht, finden wir gut überfichtliches Kartenmaterial in einem zwar ftarken, aber doch noch durchaus hand. lichen Band gusammengefaßt, der heine Unbequemlichkeit verurfacht, wenn man ihn benutt und ber fich mit Leichtigkeit in jedem Buchercegal unterbringen lagt. Bergleiche mit der letten Auflage laffen auf jedem Blatt des Atlas wesentliche Berbefferungen und vor allem Schritthalten mit den Zeitereignissen erkennen. Neu aufgenommen find die Blätter Rheinisch-Westfältsches Industriegebiet, Arabien, Nordindien, Südindien, Südafrikanischer Bund, Alaska, Kleine Untillen, Oftbrafilien und Neuseeland. Die Karten von Bohmen-Mahren, Oberitalien, Unteritalien, Ifchili-Schantung, Togo, Kaifer-Wilhelm-Land, Aquatorial- und Südafrika sind durch Neuftiche erseht, wobei zur Erzielung erhöhter Deutlichkeit und Einheitlichkeit in ben meiften Fallen größere Magstäbe zugrunde gelegt wurden. Sohr wertvolle Dienste leisten die zahle reich eingeschalteten Rebenkarten, die den Sauptstädten, wichtigen Hafen, Industriezentren, Kanalen, Infelgruppen usw. gewidmet sind. Daß diefer Atlas auch Stadtplane mit Stragenverzeichniffen enthält, bedeutet einen nicht gu unterschätzenden weiteren Borgug. Den Berkehrswegen ift wie ichon porber größte Sorgfalt gewidmet worden; beruchfichtigt fint fogar alle gesicherten Projekte, felbst folche in fremden Erdteilen Das Register, das 103000 Ramen aufweift, also gegen früher ein Mehr von 15000, erleichtert das Auffinden des Beluchten burch doppelte Aufnahme der gusammengeseiten Ramen und bat durch aufhiarende Bufate, Bufammenftellung der Badeorte, der Truppenübungsplate ufm. eine über den Rahmen eines blogen Namenverzeichnilles hingusgehende Bedentung erhalten. Alles in allem, wie gollen der neuen Auflage von "Meners Beographischem Sandatlas", Die wirklich verbeffert und vervollkommnet ift, vollen Beifall und konnen Gastwirt ber it erklärte, sein Lotal zur Berfügung zu stellen, als fängnisstrafe von zwei Monaten verbüßen soll. Aber rechtsträftig i das verdienstvolle Kartenwerk aufs beste empfehlen.

# ≯Holz, Kohlen, Brikells ≯

liefert zu Tagespreisen frei Haus und ab Lager

#### **Paul Larm**

Bartholomäikirchengasse Nr. 18.

### Deutscher Metallarbeiter=Verband Bahlftelle Danzig.

Am Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Steppuhn, Schidlit

## Außerordentliche Mitglieder Bersammlung

Tagesordnung:

- 1. Die Berftarbeiterbewegung und die bevorftehende Generalverfammlung.
- 2. Freie Diskuffion.

Dir julteht. -

Bahlreichen Befuch erwartet

Die Ortsverwaltung. 3. A.: Früngel.

#### Sozialdemokratischer Berein Danzig=Stadt 8. Bezirk.

Greitag, den 1. Rugust, abends 8 Uhr,

Das Rähere, sowie die Tagesordnung, wird den Mitgliebern burd Caufzeitel befaunt gegeben.

Block, Rittergaffe 2.

Die Bezirtsleitung. ober fpater gu verm. Preis 8 Dik. Moblierte 3immer gu vermieten Beidengaffe 12.

für das Geschäft ist das Inserat, das ihrn Käufer und damit Lebenskraft zuführt. Von Wichtigkeit ist jedoch, daß das Inserat richtig abgefaßt ist und

in der richtigen Zeitung erscheint. in Danze, reit tomenden von Werftarbeitern sam zur die Arbeiterzeitung Volkswacht in Frage kommen. Ein Inserat in der Volkswacht

## Marienburg.

Sozialdemokratischer Berein Marienburg und Umgegend.

Sounday, ben 3. Hugust, 10 Mbr vermittags, im Cotale bes herrn Schiemann ju hoppenbruch

## Mitglieder=Versammlung

1. Die politifche Lage. Referent: J. Gehl-Danzig.

2. Parleimgeügenheiten.

Um jahlreiches Ericheinen bittet

der Boritand.



Por 1,80 liefere ich Zahne, welche verschiedentlich mit 3 Mark mehr bezahlt werden müssen, und gebe ich troh des billigen Project 16 Jahre schriftliche Garantie für Haitbarkeit.

Patent-"Reform"-

Gebiss

Nach Aussagen und Anerkennungsschreiben meiner Patienten 🚾 Zahnziehen fast schmerzlos à l Mark. 💳 Plomben an 2 Mark, Reparaturen an 1 Mark,

Alleinanfertigung für Danzig.

"Institut für Zahnleidende"

2621. Danzig, Pfefferstreit 71. I. Telefon 2621. am Kassubischen Markt. 2 Minuten vom Hauptoahnhof. Sprechaelts von 8-8 Uhr. Sonntags von 9-2 Uhr.

## Von Mittwoch, 30. Juli und folgende Tage!

# Nr. 69

Langgasse

Damen- und Herren-Wäsche.

Leinen- und Baumwollwaren.

3 Meter Hemdenbarchent . . . jetzt für 95 S 3 Meter buntes Bezügenzeug . . jetzt für 95.5 3 Meter la. Linon, 80 cm breit . jetst für 95.5, 1] 21) Meter weißer Barchent . . . jost für 95.3 1 31/2 Meter grauer Barchent . . . . jest für 95.3 1/2 Dad. Damast-Handfücher . . jetzt für 1,25,4 1 Damast-Tischtuch . . . . . jeht für 95.3 5 Korsettschoner . . . . . jeht für 05.3 2 sehr elegante Tändel-Schurzen . jetzt für 95.5 Mobileries Jimmer zu vermieten Dienfillen u. famtl. a. Blech. 3 Damast-Servietten . . . . . jetzt für 95.8 Raffub. Markt 3. Dienfillen fac. u. em. Schild. 1 Kaffee- oder Carten-Tischdecke jetzt für 95.8 Mobliertes Stubchen 3. 15. Aug. bill. 3. verk. F. Calchewski, Breitg. 5. 1 Dad. weiche oder Staubtücher jetzt für 95. S. Wahlierte Almmer zu vermieten 12 Stuck fi Linon-laschentücher , jetzt für 95. S. "Ond bunte Ballst-TaschentOcher jetzt für 95.5 8 bunte Herren-Taschentücher . . jetzt für 95,5, weißes Bettlaken ohne Naht jetzt für 1,25.# dicke, dunkle Schlafdecke . . . jetzt für 95.8 Scheuertücher . . . . . . jetzt für 95.9 🗽 Meter Blusen-Barchent . . . jetzt für 95.8 Mtr. creme u. welfe Tilli-Gardinen jetzt für 95 S. Mtr. federdichte Einschüttung jetzt für 95 S. Mtr. doppelseit. Rock-Barchent jetzt für 95.9 Meter Damast-Pique-Barchent . jetz\* für 95.5

> ca. [000 Damen-Korsette

unsort. Ware, darunter bis 3,50 11 spectra für 1,95,4 and 11 Spectra f

#### Lebensmittel.

50 Bouillon-Warfel . . . . . jetzt für 95 5 3 1 Pid. Margarine, 1 Pid. Kunsthonig, 1 Teeloffei . . . . . . . jetzt für 95.5 Pfd. Kakao und 1 Pfd. Zucker jetzt für 95.9 5 Pid. Melange-Kunst-Marmelade jetzt für 95 🕏 Pfd. Kaffee und 11 Pfd. Zucker jetzt für 95 S 2 Pfd. Apielschnitte u.1 Pfd. Pffrsiche jetzt für 95.3 7 Pack Honigkuchen . . . . jetzt för 95 S 10 Pack Steinpflaster . . . etzt für 95.5, 12 Tafein fl. E§-Schokolade . . . etzt für 95.3 l Pfd. Calif. Birnen u. 1Pfd. Aprikosen jetzt für 95.5 2 Büchsen à 2 Pfd. Gemisch, Gemüse etzt für 95 \$

Verschiedenes. 3 Mir reinseid breites Hutband jetzt für 95 S Posten Blusenseide . . Meter jetzt für 95 \$ Damen - Waschunterrock . . . ietzt für 95 S Damen-Batistbluse . . . jetzt für 95 S Knaben-Waschhose . . . . . jetzt für 95 S Knaben-Waschbuse . . . jetzt für 95.5 Füllung . . . 5.95, 4,95, 3,95 u. 2,95.4 Knaben-Waschbusen . . . jetzt für 95.5 3 Meter schwerer Rockbarchent jetzt für 1,95.4 Kinder-Sweater . . . . . jetzt für 95 S 11 Russen-Kittel . . . . . . jetzt für 95 \$ 1 schwarze Damen-Alpakaschürze jetzt für 95 & 1 Kinder-Garnitur, Spachtelkragen und Aermel-Aufschläge . . jetzt für 95 5 1 2 elegante Damen-Blusenkragen jetzt für 95 5 1 eleganter Damen-Jacketikragen jetzt für 95 S 1 Paar tertige Damen-Reformhosen jetzt 1,95 M Hutblumen . . . . . 3 Piquets jetzt für 95.5, 1 Herren-Oberhemd . . . jetzt 2.95 u. 1.95.# Damen-Handtasche . . . . . jetzt für 95 🧞 extr große Wachstuch-Decke . jetzt für 95 \$ Marattasthe, außerst haltbar jeizt für 95 \$ 12 Stuck Tollette-Fettseife . . . jetzt für 95 \$ 2 Damen- od. Herren-Portemonnales jetzt für 95 & 1 Posten Herren-Krawatten 5. ", 2 und 1 Stück jetzt für 95 S 2 Paar Damen-Glace-Handschuhe jetzt für 95 \$

Mchrere 100 Stück garnierte und ungarnierte Damen-Stroh-Hüte nc

um damit zu räumen eizt durchweg 2 u. 1 Stüde 1 . S.

Damen-Barchenthemd . . . . jeft für 95.5 Damen-Barchenthose od. Rock jest für 95,5 1 gefütterte Damen-Untertaille 🗀 jetzt für 95 🚓 5 glatte Herren-Stehkragen . . . jeist für 95 🔊 Herren-Stehkragen m. Eckchen jest für 95% 2 eleg. farb. Mädchen-Schürzen jetzt für 95% 2 eleg. farb. Mädchen-Schürzen jetzt für 95% 2 Knaben-Schürzen jetzt für 95% 1 Knaben-Manchester-Schürze jetzt bunte Herren-Garnitur . . . . jeizt für 95 Si abwaschbare Kragen, versch. Formen . . . . . . . jetzt für 95.S Barch.-Kinderröckch. m. Leibch. jetzt für 95.5 Makko-Kinder-Trikot m. Leibdi. jetzt für 95 3, Paar gestrickte Kinder-Höschen jetzt für 95 & gestrickte Erstlingsjäckchen . . jetzt für 95.3

Strumpfwaren.

weiße Mädchen- oder Knaben-

gestrickt, Röckchen u. 1 Jäckchen jetzt für 95 S

Hemden . . . . . . . jetzt für 95 S,

3 Pear engl.langeDomenstrumple jetzt für 95.5 4 Paar schwarze Kinderstrümpte jetzt für 95.8 4 Paar geringelte Kinderstrümple jetzt für 95 \$ 4 Paar farbige Kindersöckthen . . jetzt für 95.5 2 Paar Damen-Filzpantoffel . . . ietzt für 95.5 Paar gestrickte Herrensocken . jetzt für 95.5 | 1 Paar eleg. Damen-Tuchpantoffel jetzt für 95.5 Paar Herren-Makkosocken . . jetzt für 95 S. 2 Paar Kinder-Filzpantoffel . . . jetzt für 95 S 3 Paar elegante schwarze und larbige durchbrochene Damenstrümple . . . . 95 💸

3 u. 2 Paar lange u. kurze eleg. Damen-Finger und Habhandschuhe . . . . 95 S

**4** 95

und

hocheleganter Unterrock jetzt für 2,95 u. 1,95, # 1 Damen-Stickereirock . . jetzt für 2,95 v. 1,95 M 1 fertig, bunter Betthezug jetzt für 2,95 u. 2,25.40 extr. gr. Damast-Tischt, jetzt für 2,95 u. 1,95 d.

Posten gr. Steppdecken, Satin, mit starker großes Umschlagtuch jetzt für 2,95 u. 1,95.46 eleg. Russenkittel . jetzt für 2,95 u, 1,95 M Knaben-Wasm-Anzug jetzt für 2,95 u. 1,95.# eleg Bat.-Damenbl. j f. 8,95, 2.5° u. 1,95,# el. tarb. Damenbluse j. f. 3,95, 1. 19 u. 1,95,# eleg. Dam -Leder-Handlasche j. 3,95 u. 2,95,41

#### Verschiedenes.

25 Dos.schwarzo, braun. Schuhereme jetzt für 95.5 Pack Streichhölzer . . . . . ietzt für 95 \$ Posten fertige Kinderkielder von 6-12 Jahren . . jetzt 3.95 und 2.95.4

Mehrere 1000 Meter Kleiderstoffe

wegen Aufgabe des Artikels früher Meter bis 3.00 K ietzt durchweg Meter nur

Damenhemd, Vord.- od. Achsetschl. j. f. 95.3 2 Damen-Hausschürzen . . . . jetzt für 95.3 Barchent-Damen-Nachtjacke . . jetzt für 95.3 1 extra weite Damen-Schürze . . . jetzt für 95.3 Damen-Beinkleid mit Stickerei jetzt für 95.3 1 Damen-Blusenschürze . . . . jetzt für 95.3 Damen-Untertallie mit Stickerei jetzt für 95.3 1 Damen-Blusenschürze . . . . . jetzt für 95.3 Damen-Mantelschurze mit Volant jetzt für 95 3 welfe oder schwarze Lintschörze jetzt für 95 \$ 1 weiße oder schwarze Damen-Trägerschürze . . . . . . jetzt für 95 \$ weiß, od. Barchent-Herrenhemd jeht für 95,5, | 1 sehr eleg. w. od. farb.Teeschürze jeizt für 95,5 Herren-Makko-Hemd oder Hose jest für 95 \$ 3 farbige Kinder-Schürzen . . . jetzt für 95 \$ 3 Herren-Serviteurs, 4fach . . . jest für 95 & 2 weiße Kinder-Schurzen m. Stick. jetzt für 95 \$ 1 schwarze Alpaka-Kinder-Schürze jetzt für 95.S 1 bunte Kinder-Schürze, Cir.65-100 jetzt für 95.9

Größte Leistung. 1 Partie-Posten

nur sehr elegante Sachen durchweg Stück nur

Großer Räumungsposten

Strickwolle 95 schwarz v. farbig 1/2 Pfund

#### Schuhwaren.

1 Paar Damen-Lederhausschuhe jetzt für 1.95.4 1 Paar echte Chevr.-Kinderstiefel, Cir. 22-26 1.95.46 1 Paar Turnschuhe für Kinder bis Größe 30 95.8 1 Paar Rindbox-Kinderstiefel, Große 27-35 3.95. it 1 Paar eleg. Damen-Halbschuhe jetzt für 3.95.4 1 Paar : hwrz.od.braune Dam.-Schnürstiefel 4.95./t. † Paar Damen-Haus- od. Spangenschuhe . 1.95.#

1 Posten vorgezeichnete

#### Handarbeiten ganz enorm billig

in Serien zusammengestellt zu

#### Verschiedenes.

18 Teelöffel aus Aluminium . . jeizt für 95.3, 9 Aluminium-Efioffel . . . jetzt für 95.5 2P. Messeru. Gabel (Aluminiumheft) jetzt für 95.8 10 Rollen Toilette-Papier . . . jetzt für 95 % 5 Pack Butterbrotpapier . . . jetzt für 95.9, 2 elegante Brief-Kassetten . . jetzt für 95.9, 1 großes Zelluloid-Baby . . . jetzt für 95.3 1 Taschenmesser und 1 Schere . jetzt für 95.3 10 Mtr. Klöppel-Spitze od. Einsatz jetzt für 95.5, 1 Stück 41/2 Mtr. breite Stickerei jetzt für 95.5, 2 Kinder-Leibchen . . . . . jetzt für 95 A 1 Damen-Regenschirm . . . . jetzt für 95.3 herren-Spazierstock . . . . jetzt für 95.8 2 Mtr preit goldgelb. Roleaustoff jetzt für 1,95 🖇 2 imit. Gobelin-Solakissenplatten jetzt für 95,5 2 Damen-Gürtel . . . . . . jetzt für 95.3 1 Kinder-Peritasche . . . . . . jetzt für 95 S Damen-Pempadour . . . . jetzt für 95.8

Böttchers Wäschepäckchen

soda, 2 Pack Seitenpulver, 2 Pack 05 % Waschblau, 1 Flasche Pubcreme

3 Pfund Oranienburger, 2 Pack Bielch-